Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

September 12, 1945 — Number 37

Hüte dich!

Hast du das Trinken aufgegeben
Dann fang' es niemals wieder an,
Und kostet es dir auch das Leben,
Geht alles and're drauf und dran;
O Bruder glaub', es ist kein Spaß,
Hüt' du dich vor dem ersten Glas.

Ein einzig Glas zog manchen Armen
In's alte Laster tief hinab,
Und riß ihn weiter, ohn' Erbarmen
Auch in des Trunkenboldes Grab;
O Bruder glaub', es ist kein Spaß,
Hüt' du dich vor dem ersten Glas.

Dank' Gott, daß er dir Kraft verliehen
Nach seiner großen Gütigkeit,
Dem Netz des Feindes zu entfliehen,
Und jener Quall in Ewigkeit;
O Bruder glaub', es ist kein Spaß,
Hüt' du dich vor dem ersten Glas.

Eil' nun auf schmalen Pilgerpfade
Mit Gott, die kurze Lebensfrist,
Daß du dereinst, durch Gottes Gnade
Dort selig bei dem Heiland bist;
O Bruder glaub', es ist kein Spaß,
Hüt' du dich vor dem ersten Glas.

J. P. F. Rosthern, Sask.

Die Solinger Täufer im Gefängnis zu Jülich.

(Aus „Die Taufe". J. W.)

Als ein für die Lage der Täufer im achtzehnten Jahrhundert charakteristisches Beispiel mag die Erfahrung der sechs Solinger Dompelaers (=Untertaucher) oder Neutäufer hier mitgeteilt werden. Sie läßt uns beides, die Haltung der Kirche sowie die des Staates, deutlich erkennen. Im Jahre 1714 ließen sich sechs Glieder der reformierten Gemeinde in Solingen an der Wupper in fließendem Wasser von Krefelder Dompelaers taufen.

Ihre Schicksale in ihrer schweren Gefangenschaft zu Düsseldorf u. Jülich hat einer von ihnen, Wilhelm Grahe, ausführlich beschrieben.

Mit Stricken zu zwei und zwei an den Armen gebunden wurden Mit Gnade und Freudigkeit übersie nach Düsseldorf transportiert. schüttet lobten sie Gott, daß sie um seiner Wahrheit willen leiden durften. Sie sangen das Lied: „O Jesu, mein Bräutigam wie ist mir so wohl", unter großem Auflauf des Volkes. Das war am 26. Febr. 1717. In dem Verhör wurde ihnen vorgeworfen, sie fingen eine neue Lehre an, worauf sie antworteten, sie wunderten sich, daß sie das für eine neue Lehre hielten. „Das, was wir lehrten und getan hätten, sei nichts anderes, als was unser Jesus gelehrt und befohlen und in der Heiligen Schrift vollkommen gegründet sei. Sie möchten die Heilige Schrift recht durchsehen, so würden sie finden, daß es nichts Neues sei. Auch ferner sagten wir: es sind aber die Menschen von der Wahrheit und den richtigen Wegen sehr weit abgewichen, daß es wohl recht nötig sei, wiederum anzufangen nach den vorigen Wegen zu fragen, welches die guten und richtigen Wege sind, um darin zu wandeln". Man gab ihnen zur Antwort, sie seien darum gefangen gesetzt worden, weil sie sich „zu keiner der drei Religionen hielten". Als sich die Täufer auf ihren Wandel und das gute Zeugnis ihrer Mitbürger beriefen, hieß es: „Gegen euer Leben und Wandel haben wir nichts, nur das allein, ihr müßt euch zu einer Religion halten". Sie sollten sich darüber bedenken. Am folgenden Tage kommt der Jesuit Bromer zu ihnen. Er war sehr freundlich und erkundete sich teilnehmend. „Ei, sagte er, das sei ja alles schön und sehr gut, daran hätten wir recht und wohl getan, denn das Leben der Welt sei so bös, daß man sich wohl bessern möchte, aber eins wundre ihn sehr: daß euch protestantische Prediger angeklagt haben, wegen der Taufe, da eure Taufe aus der Heiligen Schrift kann erwiesen werden, und hingegen die Kindertaufe garnicht". Darauf sagten die Täufer: „So wundert uns denn, daß die Obrigkeit uns gegen die Heilige Schrift möge gefangen nehmen". „Ja, liebe Leute, sagte er, es sind noch andre Lehren in der Kirche Gottes: Die überlieferte Lehre, damit ist's nicht streitig, denn darin ist die Kindertaufe befestigt". Die Täufer erklärten: „Wir halten die Heilige Schrift für genügsam und mehr als Tradition. Genug ist uns, daß unsre Lehre und Glauben nach der Heiligen Schrift gegründet ist auf den Fels des Heils, Jesum Christum".

Auf den Rat dieses freundlichen Jesuiten trennte man die sechs Freunde und sperrte sie in einzelne kalte Zellen. Nach einigen Wochen fand abermals ein Verhör statt. Ob sie sich noch nicht bedacht hätten? „Wir antworteten, daß uns die Gnade Gottes erschienen, daß wir sollten verlassen das eitle Leben und uns von ganzem Herzen Gott ergeben, ihn allein zu lieben nach dem Evangelium Christi; darüber haben wir keines Bedenkens nötig". Alle Mühe des Jesuiten und der Beamten war vergeblich. Sie blieben fest. Unter ihnen war die Folterkammer, aus der im Mai das Geschrei einer Frau und ihes Mannes heraufdrang, von denen man durch Anwendung von Daumschrauben und spanischen Stiefeln ein Geständnis erpressen wollte. Schon machten sich die Brüder auf eine gleiche Behandlung gefaßt. Jedoch wurden zunächst die Bekehrungsversuche durch einen lutherischen und mehrere reformierte Prediger fortgesetzt. Bis zum Herbst saßen sie so zu Düsseldorf im Gefängnis. Von drei Universitäten wurden Gutachten eingeholt. „Die Römischen machten nach ihrer blutdürstigen Art das Urteil: daß wir mit dem Tode bestraft werden sollten! Die Lutheraner: auf die Galeeren! Die Reformierten: Nach Jülich an die Schubkarren! Und wir sind also kondemniert worden: daß wir auf lebenslang nach Jülich gebracht werden sollten." So wurden die Gefangenen am 1. Dez. 1717 von 48 Schützen fort- [illegible] nen schwer infolge der langen Haft, so daß sie erst am dritten Tage in Jülich ankamen. Dort kamen sie in einen Raum, wo noch andere 12 Arrestanten waren, „meist allerhand ruchlose Menschen". Die Leiden, die dort auf sie warteten, übergehen wir hier. Ihre Beschäftigung bestand in Arbeiten auf dem Schloßwall oder im Ausschachten eines Brunnens, sowie Auswerfen des Morastes aus dem Stadtgraben. Es kam vor, daß sie dabei im Oktober bis an die Hüften im Wasser stehen mußten. Später wurden sie in einem dunkeln, halb unterirdischen Raum mit einer kleinen Luftöffnung untergebracht. Die sie besuchenden Brüder konnten nur wenig Erleichterung und leibliche Erquickung bringen. Ihre Bibeln wurden ihnen von den Wärtern fortgenommen. Im Sommer 1719 erkrankten alle Brüder infolge der Ueberanstrengungen durch die zwölfstündige harte Arbeit und die Entbehrungen. In diesem übermäßig heißen Sommer mußten sie 4 Wochen lang in glühender Sonnenhitze das Gras zwischen den Steinen des Schlosses ausjäten.

So brachten die Brüder fast 4 Jahre im Gefängnis zu und sicherlich würden sie auch dann noch nicht befreit worden sein, wenn sich nicht die holländische Regierung energisch für die armen Gefangenen verwandt hätte. So verfügte d. Kurfürst von d. Pfalz ihre Freiheit, aber zugleich ihre Ausweisung aus seinen Ländern. Am 20. Nov. 1720 durften die Brüder das Gefängnis verlassen mußten aber versprechen, das Land nie wieder zu betreten.

Zahlreiche Täufer sind damals nach Pennsylvanien ausgewandert. Mit diesen taufgesinnten Kreisen stand u. a. auch Tersteegen in brüderlicher Verbindung. (vergl. Goebel, Gesch., 3. Bd., S. 264.) Noch in den siebziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts schickte die Kurpfälzische Regierung die „Schwärmer" in das Zuchthaus zu Kaiserswerth.

Eingesandt von F. F.

Von außen Christ, von innen ?

„Ich leitete einst", erzählt ein Prediger, „in Verbündung mit Bruder H. eine Gebetsversammlung. Ein alter Mann zeichnete sich in den Gebetsstunden ganz besonders durch fröhliche Begeisterung aus. Zu wiederholten Malen sprang er in jeder Versammlung auf und stieß laute Jubelrufe aus. Als aber der Jubel des Alten die Andacht der andern zu stören begann, sagte ich zu Br. H.: „Gehe doch und veranlasse, daß der Alte aufhöre, solche Störungen zu verursachen!" H. ging hin, flüsterte dem Alten einige Worte ins Ohr, — und wie vom Blitz getroffen sank dieser auf seinen Sitz nieder, um sich von da ab nicht [illegible] staunt über diese plötzliche Umwandlung fragte ich nachher Br. H.: „Was für ein Zauberwort hast du denn dem alten Mann gesagt, daß er mit einmal so mäuschenstill wurde"? Wehmütig antwortete H.: „Kein Zauberwort, lieber Bruder; ich bat ihn nur, mir 10 Mk. für die Mission zu geben, das war alles". Das Christentum dieses Mannes hörte beim Geldbeutel auf. Wehe uns, wenn wir den Herrn bekennen mit dem Munde, aber dabei Mammonsknechte sind!

Eingesandt von — r — r —.

50jähriges Jubiläum.

Letzten Sonntag, den 2. September, hatten wir hier in Winnipeg ein wichtiges und schönes Fest. Es war das 50 jährige Dienstjubiläum von unserem verehrten Mitarbeiter Aeltester Benj. Ewert; es war ferner die Goldene Hochzeitsfeier von Geschwister Ewerts und es war zugleich das 25 jährige Dienstjubiläum von Br. Js. Friesen, dem Nachfolger und Mitarbeiter Br. Ewerts an der Bethel Mission in Winnipeg. Bis auf den 3. Teil des Festes— seiner eignen Jubiläumsfeier— war alles von Br. Friesen angeregt und vobereitet worden. Daß er selbst auch Ursache hatte, an diesem Tage zu feiern, hatte er nun in seiner stillen, bescheidenen Art verschwiegen.

Die Feier fing Uhr 3 nachmittags an. Viele, recht viele Gäste waren gekommen von fern und nah und füllten die weiten Räune der Kirche der Süd-End M. B. Gemeinde Ecke Juno und William. Zuerst wurde stehend der Choral gesungen: Lobe den

(Schluß auf Seite 5.)

Bitte.

Um die Rundschau zu drucken, brauchen wir Geld. Bitte schickt Eure Zahlungen ein. Editor.

Bischof Aaron Loucks

entschlief am 20. August 1945 in seinen Heim in Scottdale, Pa.

Damit ist das Leben eines der Größten unter den Mennoniten zum Abschluß gekommen.

Im Jahre 1905 gründete er in Scottdale das erste Druckerei Geschäft „The Gospel Witness Company". Und im Jahre 1908 organisierte er „The Mennonite Publishing House," das das größte mennonitische Verlagshaus in der Welt wurde. Unter seiner Leitung wurden verschiedene mennonitische Publikationen verbunden, indem die drei separaten Druckereien „The Mennonite Publishing Co.", Elkhart, Indiana und „Gospel Witness Co." und „Mennonite Book and Tract Society" beide in Scottdale von der Mennonite Publishing House übernommen wurden und in der eigenen Druckerei „The Mennonite Publishing House", Scottdale, Pa. fortgesetzt und dauernd weiter ausgebaut wurden.

In der Konferenzarbeit war er einer der ersten Arbeiter in The Mennonite General Conference, The Mennonite Board of Missions and Charities, The Mennonite Board of Education und The Mennonite Relief Commission for War Sufferers. Bei der Gründung des Mennonite Central Committees war er einer der Tonangeber und seinem Einfluß ist vieles zu verdanken, daß solch eine zentrale Arbeit aller Mennoniten ermöglicht wurde und mit solch einem Segen bis heute fortgesetzt konnte werden.

Am 18. Sept 1892 wurde er als Prediger und am 10 Januar 1897 als Aeltester ordiniert.

Vielseitig war sein Dienst, hingebungsvoll seine Arbeit. Und in allem suchte er dem Herrn zu dienen mit völliger Hingabe. Im Jahre 1935 legte er die Aufgabe als General Direktor des Mennonite Publishing House im hohen Alter nieder und zog sich von der aktiven Arbeit zurück, um jetzt im Alter von über 80 Jahren einzugehen zur Ruhe und den Herrn zu schauen, dem er so viele Jahre gedient.

Unter seiner persönlichen Leitung und durch seine Hilfe wurde auch unser Werk in Winnipeg gegründet und aufgebaut. Mir und meiner Familie war er stets ein Bruder und liebender Freund.

Seit unserer Abreise von Scottdale sind die folgenden leitenden Brüder in dem Publikation Hause von Scottdale entschlafen: Br. Levi Mumaw, Br. John Horsch, Br. J. A. Reßler, Bruder Daniel Kaufman und jetzt Br. Aaron Loucks. Sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.

Editor.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Unter den Duchobors.

(Schluß.)

Gelegenheiten — für wen?

1. Für gläubige Lehrer unsrer Volksschulen. Ihr lieben Lehrer, die Ihr einen Ruf in dieses Feld fühlt: Bitte, schreibt. Meine persönliche Bitte wäre,daß nur wirklich gläubige Lehrer, die ein Herz für die Verlornen haben, ihre „application" einschicken möchten.

2. Gelegenheiten für die Western Children's Mission. Auch Ihr, teure Geschwister, habt hier ein offenes Feld. Ihr habt uns die vorgeschriebenen Bibelverse dieser Mission zugeschickt. Die Kinder habe dieselben gern gelernt. Eine ganze Anzahl lernten die ersten 10 Verse von Buch 1 in ganz kurzer Zeit und erhielten ihre „golden pin" mit der Inschrift: „Know Your Bible Club". Andre haben bereits die 100 Verse in Buch 2 gelernt und haben [illegible] ebenfalls auch eine Bibel dafür erhalten. Auch unter der Jugend sind bereits solche, die sich für die Sprüche interessieren, und die, wie wir glauben, gern den Kursus (der mit Buch 3 abschließt) beendigen würden. Wo wir jetzt sind, verhört Schw. Neufeld die Schüler und schickt dann auch ihre Namen ein. Welch ein Segen diese Bibelverse für die Duchoborenkinder und ihre Eltern schon gewesen sind und auch in Zukunft sein werden, wird einmal die Ewigkeit offenbaren. Doch Ihr wißt es ja, daß Eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. Kommt nur auch, sobald wie möglich, mit den Sommer-Bibelschulen bis dort. Freunde dieser Mission: Laßt uns jetzt mehr denn je zuvor diese Arbeit unter den Kindern unterstützen. „Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann."

3. Und nun ein Wort an Euch, liebe Geschwister, die Ihr noch gut russisch könnt: Eure Gelegenheiten hier sind groß. Die Duchoboren suchen Lehrer, die ihre Kinder und ihre Jugend russisch unterrichten können. Und da wollen sie auch die Bibel haben. So hat man uns wiederholt gesagt. Welche Gelegenheiten! Man hat auch mich öfters gebeten, diese Arbeit zu tun. Das geht nicht. Doch hab ich ihnen von Euch gesagt. Laßt uns ihren Notschrei nicht überhören. Gegenwärtig wissen wir nur von einem Christen, der hier solche Schulen bedient hat, nämlich Bruder Peter Dyck von Castlegar, B. C. Wir hoffen aber, daß auch Bruder Peter Schröder von Edmonton, Alberta, bald in dieser Arbeit stehen wird, und daß noch manche andere dem Rufe des Herrn folgen werden.

4. Dann noch ein kurzes Wort an Euch, liebe Geschwister, die Ihr noch russisch könnt, sonst aber weder Lehrer noch Prediger seid. Ihr könntet hier wohnen und durch persönliche Arbeit Seelen für Jesum gewinnen. Wir glauben, daß diese Arbeit hier vorläufig notwendiger ist, als die der Reiseprediger, die ja meistens nur kurze Zeit auf einem Platze bleiben können. Ein Beispiel: Eltern hatten durch einen Unfall ihren einzigen Sohn verloren. Als wir bei ihnen waren, kam bald noch ein anderes Mütterchen herein. Beide weinten. Da sagte uns der Vater: „Auch diese hat kürzlich ein Kind verloren — ihre einzige Tochter, etwa 8 Jahre alt. Und darum weinen sie nun beide".

Ich bat um ein (russisches) Testament. Gott sei Dank, in diesem Hause hatten sie eins. Wir lasen uns nun, wie der Herr einmal Tränen trocknen wird bei allen, die Ihn als ihren persönlichen Erlöser angenommen haben. Das schien ihnen aber unerreichbar. „O, doch, es gibt im Himmel ein Wiedersehn". Die jüngere Frau sagte: „Ja, wenn ich das wissen könnte" (nämlich, daß sie dorthin kommen würde, wo es ein Wiedersehen gibt). — „Würdest du es wagen wollen? Hör einmal!" Und wir lasen uns die betreffenden Bibelstellen. Da kam der Vater näher und schaute ins Buch, als wollte er sich davon überzeugen, daß diese Worte wirklich in seinem Testament standen. Diese, und auch andere Leute haben herzlich eingeladen, wiederzukommen. Auch wollte dieser Mann jetzt selber die Bibel lesen, und zwar nicht nur daheim, sondern auch vor seinen Mitarbeitern. Wir hoffen, es wird dem Herrn gelingen, sie und noch manche andere hier zu retten.

Und wieder wünschten wir von Herzen, wenn jetzt doch Geschwister hier wohnten, die mit diesen Leuten die Bibel lesen und sie zu Jesu führen könnten. In Rußland war das schwer, doch hier [illegible] die Tür weit offen. Und wer's dort versäumt, mag [illegible] die beste und vielleicht die letzte Gelegenheit haben. Wer weiß, wie lange? Und wer weiß, wenn Wirtschaften uns zurückhalten sollten — — welchen Weg der Herr dann einschlagen wird? Laßt uns nicht vergessen, was in Rußland geschehen ist!

Zum Schluß noch ein herzliches Dankeschön für die Testamente und die Traktate, die Ihr, liebe Geschwister in B. C. uns geschickt. Sie waren bald verteilt und haben gewiß schon gute Früchte gebracht. Auch Teile der Heiligen Schrift, besonders die Evangelien, sind sehr passend. Und wir bitten um mehr.

„Lasset uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören".

Joh. J. Neufeld.

P. S. Wills Gott, so ist unsere Adresse vom 1. September an P. O. Blueberry, B. C.

Die Winkler Bibelschule.

In 2. Tim. 3: 15 heißt es: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum." Das sagt uns klar, daß das Studium der Heiligen Schrift alle andern Studien weit übertrifft, weil es einen Ewigkeitswert hat.

Wie bedeutungsvoll ist es daher, wenn junge Leute die Wintermonate in einer Bibelschule zubringen.

Auch die Winkler Bibelschule, die schon so viele Jahre im Segen gearbeitet hat und wo auch im vergangenen Winter viel Segen von Oben ist genossen worden, gedenkt am 29. October wieder die Türen zu öffnen, um in 4 Klassen junge Menschen tiefer in die Wahrheit der heiligen Schrift ein zu führen. Dadurch werden sie selbst tiefer gegründet und werden fähig andern das Heil in Christo nahe zu bringen.

Auf Wunsch hin verschicken wir eine kleine Broschure, die die nötigste Inrormation gibt. Bitte, schreibt darum. Auch werden Fragebogen auf Wunsch gerne ausgesand denen, die bereit sind im kommenden Winter als Schüler in unserer Schule zu weilen. Das gilt ja besonders solchen,die noch nicht Schüler in unserer Schule waren. Die gewesenen Schüler wissen ja, daß sie sich nicht anzumelden brauchen, weil wir sie so wie so für den kommenden Winter wieder erwarten.

Eine besondere Vorbildung ist zum Eintritt nicht erforderlich. Schüler mit einer religiösen Vorbildung, dürfen in eine der höheren Klassen eintreten. Je nach dem die Vorbildung ist, werden sie in die 2. 3. oder 4 Klasse aufgenommen. Die Sache kann geregelt werden, wenn der Schüler erst hier ist.

Alle Schulbücher kann man hier käuflich erwerben, wenn man erst hier ist.

Anfragen und sonstige Korrespondenz, **die Schule betreffend** richte man an:

The Winkler Bibleschool,
J. G. Wiens, Box 401,
Winkler Man.
J. G. Wiens.

Bekanntmachung

Abbotsoford, B. C.

Unsere Fortbildungs-Schule zu Abbotsford, B. C. steht für Aufnahme von Studenten für die Grade 9 bis 13 noch offen,obzwar sich schon eine erfreuliche Anzahl gemeldet haben.

Die Eröffnugsfeier soll, so Gott will, am 16. September stattfinden; Beginn 2 Uhr nachmittags. Der Unterricht beginnt am 17. Sept. 9 Uhr morgens. Damit die Quartierfrage für jeden Schüler, der darum be[illegible] ist, zufriedenstellend könnte gelöst werden, bitten wir, sich zeitig bei Lehrer Js. Dyck zu melden.

Im Auftrage des Schulkomitees H. J. Willms

Zu dem Artikel **„Das Angenehme mit der Pflicht verbunden."**

Möchte Herrn H. D. Dyck meine volle zustimmung geben.

Es ist wahr, wir begnügen uns auf dem Gebiete der Musik mit wunderwertigem Material. Das gilt auch unserer Kirchenmusik.

Das deutsche Volkslied ist uns schon verloren gegangen, wohl durch Vernachläßigung der deutschen Literatur. Wie die Poesie, so stammt auch die klassische Musik aus den Volksgesängen. An Stelle dieser hören wir übersetzte Negerlieder, die wir eigentlich garnicht mitfühlen können, und kann man nicht miterleben, hat's keinen Wert. O könnten wir doch wieder zurück zum alten Kirchenmodus, in dem jeglicher aufregende Rythmus verboten ist. Drücken doch die Kirchenlieder einen Dank oder ein Gebet aus. Wir sollten beherzigen was Joseph Jefferson sagt: Ein warmes Herz, aber einen kalten Kopf sollt man haben. Oft ist es aber d. Gegenteil.

Zu dem Vorschlage, begabte, mennonitische Leute ausbilden zu lassen, möchte ich beifügen daß die ausgerüstete Personen dann aber auch in unseren Gemeinschaften Betätigung finden möchten und nicht gezwungen wären, sich auswärtig ein Arbeitsfeld suchen zu müssen.

Käte Wiens.
Vancouver, B. C.

Keit Wilsons Rd., R. R. 1, Sardis,, B. C.

Mit großem Interesse habe ich die Dichtung von **„Tina Janzen,** Abbotsford:, „B. C. ist schön" gelesen. Ja, B. C. ist schön! — besonders indem man auch hier Gott dienen kann, ein Jeder nach seiner Art und Weise. Hatten unlängst 2 Bericht Erstatter von der Rand-Mission hier zu Lande, in den Brüdern: Gerh. Sukau und N. Martens. Unter anderem wurde gesagt: Mennoniten Br. Gemeinde ihr Missionsfeld sei „B. C." Haben wir hier doch ein oder mehr Concentrations Lager mit internierten Japanern, die im vollsten Sinne des Worts Heiden sind. Die älteren Japaner sind dem Evangelium abhold, verstehen auch zu wenig Englisch, während die Kinder begierig den Geschichten Jesu lauschen, da dieselben hier in den Schulen Englisch lernen. O welch köstliche Arbeit den in Finsternis befangenen Heiden das Wort vom Kreuz nahe zu legen, um zu erfahren, daß es ein „Verloren gehen" und auch ein „Seligwerden" gibt und das Letztere unentgeldlich und umsonst zu haben ist. Immer aufs neue erschallt der Ruf: Kommt in den Weinberg und werdet Menschenfischer. Ich sagte zu einem l. Bruder: ich gebe den Dollar und du gibst den Sohn! Ja! sagte Er, wenn er gehen will, werde ich ihn nicht aufhalten. O wie traurig stimmt es uns, daß so eine Kollekte, d. h. für Rand-Mission, nicht besonders bedacht war. Für alles Andere haben wir immer noch Geld, und zwar Dollars, nur für die Ausbreitung des süßen Evangeliums oft nur einen Nickel. Wird der Herr uns Rußl. Deutschen noch einmal müssen in den Schmelztiegel werfen, bevor Er kommt? — Den Anschein hat es, daß es geschehen kann, denn was die Kommunisten im Sinn haben wissen wir—: Allen Gottes Glauben ausrotten. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht — 2. Kor. 4, 8.— So ein Tag wie der Heutige, nennen wir **nicht** schön, da es schon des Nachts regnete und mit Forsetzung bis in den Abend und doch sagen die Kinder Gottes: „ein schöner Tag"! Es gibt hier an Sonntagen fast keine kleine Versammlungen, immer viel Besucher um sich zu erquicken an den schönen Chor-Gesängen. Predigten und auch Sonntagschulen. Immer aufs neue kommt mir das Wort des Knechtes Gottes „Moses" in Erinnerung, 5. Mose 33, 29: Wohl dir Israel! wer ist dir gleich? O Volk, das durch den Herrn selig wird!— Dasselbe gilt von unserm Mennoniten-Völklein zu sagen: „Wer ist dir gleich? mit deinen schönen Gottesdiensten — O Volk das durch den Herrn selig wird!—Ja, B. C. ist schön, aber auch andere Orte sind schön, wo man hört die Stimme des Dankens, wo man predigt alle Wunder Gottes, nach Ps. 26, 7.—

Nun denn alle lieben Gottes Kinder ein herzliches Gott befohlen! Johann J. Friesen.

Lyons Club in Abbotsford, B. C.

Wahrscheinlich hat der Leser dieser Zeiten von dem Lyons Club gehört. Für diejenigen, die diese Gesellschaft nicht kennen, will hier kurz erörtern, daß die Mitglieder dieser Gesellschaft es sich zur Aufgabe gemacht haben, seine Nächsten zu bedienen, wo es nur möglich ist.

Obengenannter Lyons Club hat Abteilungen in U. S. A. und Abteilungen in Canada.

Manche von den Lesern haben Verwandte und Freunde in dem schönen Fraser River Tale. Viele von Ihnen haben dieses Tal besucht und gesehen. Leider ist nicht alles so schön hier wie unsere West Küste. Es gibt auch hier Sachen, die nicht so gut mit der schönen Natur übereinstimmen. So z. B. hat unsere kleine Stadt mit der großen Umgebung von Matsqui, Sumas und Abbotsford nicht ein Krankenhaus, wie es sich gehört. Unser Krankenhaus ist zu klein und die Einrichtung nicht genügend. Die Mitglieder des Lyons Club haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Nachteil gut zu machen. Sie haben eine wirklich schöne Farm in Matsqui gekauft, welche als Lockspeise dienen soll, um so viel als möglich baar Geld einzutreiben, um ein neues Krankenhaus zu bauen und einzurichten. Bitte lesen Sie die Bekanntmachung auf Seite 5 dieses Blattes. Betrachten sie diese Sache als eine Kollekte für wohltätige Zwecke und kaufen sie so viel wie möglich Karten, vielleicht sind Sie der glückliche Besitzer von dieser Farm in ein paar Monaten.

Die Aussicht von dieser Farm ist wirklich schön; nach dem Süden der Mount Bäker in Wash. U. S. A, nach dem Norden Mission und die Berge im Hintergrunde, nach dem Westen die Matsqui Prarie und nach dem Osten die Sumas Berge. Für den Sportsman gibt es hier Gelegenheit, Fasanen, Rebhühner, Enten, Gänse und Rehe zu erlegen, und die Flüsse und Seen sind voll von guten Fischen.

Wir kommen zu Ihnen nochmals mit der Bitte, uns zu helfen, Gott wird es Ihnen lohnen, und die Kranken werden Ihnen sehr dankbar sein, wie auch der Abbotsford

Lyons Club.

Der Satan verstellt sich als Engel des Lichtes.

(Von Peter P. Isaak.)

2. Kor. 11, 14.

Die Taufe und das Brotbrechen sind Verordnungen für die Gemeinde Matth. 28, 19—20. Mark. 16, 16; Apostg. 2, 38; Röm. 6, 3—5; 1. Pet. 3, 21; Apostg. 2, 32; 20, 7; 1. Kor. 11, 20, 24. Die Fußwaschung ist ein Befehl des Herrn. Joh. 13, 14—15. Es gibt eineTaufe zur Buße und eine Taufe auf den Glauben, viele lassen sich taufen zur Buße, etliche auf den Glauben. Der Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. Das lästern des Heiligen Geistes kann auch nur durch Ablehnung der Gnade Gottes geschehen und nicht durch die Taufe— Die Lästerung ist ein Wegwerfen des Vertrauens an die Kraft des Sühnopfers Christi, es ist ein mutwillig sündigen, daher ein

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).
Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Geld zu leihen
auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
304 Trust and Loan Building
Winnipeg, Manitoba.

Zu verkaufen
Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs"
bei: J. Dyck, 305 McKay Ave.,
N. Kildonan — Phone 503659

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. **In Deutsch, wie bisher** (seit 15 Jahren). **In Englisch:** „Gospel of Mark“, „Gospel of John“ and „Practical Christian Living“. **Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches Dein Problem ist. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.**

Adresse: „Back to the Bible“ Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs“ (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen

fortwährendes Ablehnen, wovon er auch in Ebräer 10 redet.

2. Nenne mir die Lehre von dem Heiligen Geist.

Der Heilige Geist hat in der Schöpfung mitgewirkt. Hiob 26, 13; 1. Mose 1, 2, auch rechtet er mit dem Menschen. 1. Mose 6, 3. Erleuchtet und gibt Weisheit. Spr. 20, 27; 2. Mose 31, 25, stärkt und gibt Kraft, Richt. 14, 6; 2. Mose 28, 3; 2. Sam. 23, 2; 2. Petri 1, 21. Der Heilige Geist hat auch Christus gezeugt Luk. 1, 31—35, hat ihn gesalbt. Luk. 3, 21—22. Christus wandelte und wirkte durch denselben. Luk. 4, 14; Matth. 12, 28. Auch ist die Gemeinde ja jedes Glied zu einem Leib— (der Braut) getauft Apostg. 2, 1—41; 1. Kor. 12, 12—14. Er befähigt und hilft ja ist die Kraft im Dienst der Gläubigen. Apost. 1,8; 2, 4; 1. Kor. 12, 7. Er ist die lebensbringende Kraft des verkündigten Wortes. 1. Kor. 2, 4. Der Heilige Geist wohnt in den Gläubigen, und gibt Sieg über das armselige Fleisch. Röm. 8, 24; Gal. 5, 16—17. Durch den Heiligen Geist zeitigt der Gläubige Früchte. Gal. 5, 22, wird gestärkt in Schwachheit. Röm. 8, 26, er mahnt zum Gebet Eph. 6, 18. Durch ihn haben wir Freudigkeit zum Zugang zu Gott Eph. 2, 19., haben wir die Versicherung der Sohnschaft Gal. 4, 6. Ja durch ihn wird uns Christus geoffenbart. Joh. 16, 14. Das ist so kurz die Geschichte des Wirkens des Heiligen Geistes in der Schrift. Nun sagt man uns Heute den der Geist mit äußeren Gebärden kommt, des die Bezeugung desselben durch sinnlose die einem besessenen Zustand ähnlich, geschieht, der da redet das nicht jedermann versteht, sondern einer besonderen Auslegung bedarf. Das ist Lug und Betrug und ist des bösen Feindes Absicht. Darum liebe Brüder, prüfet die Geister, ob sie von Gott sind, denn ein jeglicher Geist der bezeugt das Christus der Herr sei, das ist genug. Der Geist macht lebendig Joh. 3, 6. Das Fleisch ist nichts nütze. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Friede, Geduld usw. Eph. 5, 9. Glaubet nicht einem jeglichen Geist Joh. 4, 1. Das sinnlose Quatschen und Raufen welches angeblich der Geist bewirkt ist Lug und es ist der Engel des Lichts, er kommt, verführt die Herzen. Damit sie ihm dienen nach dem Fleisch. Der Geist und die Braut sprechen und das ist ihre Aufgabe für jeden verständlich. Komm o Seele komm, und zeigt den Weg klar zu Gott durch das Wort Heiliger Schrift. Der falsche kommt mit Gebärden wovon die Schrift nichts weiß, mit einer Sprache, die niemand auslegen kann. Es ist ein Irrzug. Ach das wir es erkennen könnten und uns dafür hüten möchten. Der Engelfürst ist ein böser Geist. Er hat diese Lehre auch in einer unvernünftigen Weise begonnen, damit er die Menschen mit Unverstand plagt. Wer so einer Geisterbewegung beigewohnt und sonst noch den wahren Geist hat wird dankbar werden, daß er weiß zu unterscheiden. Wie sind wir doch so dankbar für den sanften stillen Gottes Geist, durch Christo Jesu.

3 Nenne mir noch die falschen Lehrer.

Der Herr selbst und auch die Apostel haben daher gewarnt. In Matth. 24 heißt es denn es werden viele kommen unter meinem Namen, denn es werden falsche Christi und Propheten aufstehen. Matth. 24, 5—24; 2. Thess. 2, 8—9; Apost. 5, 36—37; Joh. 2, 18; 2. Petri 2, 1—22.

Die Schrift zeichnet zwei Arten von falschen Lehrer Sie werden ihnen selbst Lehrer aufladen. welche die Heilsame Lehre nicht Leiden nach ihren Lüsten wonach ihnen die Ohren jucken, welche sich von der Wahrheit wenden und den Fabeln zukehren. Wer die Wahrheit sagt wird Leiden müssen. Es ist ein trauriger Zustand das heute viel Geschichten und auch biblische Bilder Lehren und Begebenheit als Botschaft gebracht werden, mit der Hoffnung, daß sie dann schon wirken werden. Die Apostel, Propheten und der Herr predigten nicht das Gesetz denn das wußten sie. Sie predigten die Wahrheit. Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch froh machen. Doch wer die Wahrheit bringt, muß von der Unwahrheit lassen, von Betrug und Sünde, Eigendünkel und Begierden, man lese dazu Matth. 2, 3.

Falsche Lehrer. 2. Petri 2, 1. Wohl nie in der Geschichte der Christenheit wie es Heute gibt (hat es mehr Sekten gegeben). Der da manche nicht recht lehren braucht nicht gesagt werden, wir wissen es, falsche Lehrer lassen sich Rabbi nennen. Einer ist euer Herr und Meister, ihr aber seid alle Brüder. Falsche Lehrer legen Lasten auf, die sie selbst nicht tragen;; haben lange Gebete, schließen das Himmelreich vor den Menschen zu; fressen der Witwen Häuser; bauen auf Sichtbares was mit Händen gemacht und vergessen das Opfer, den Heiland Matth. 23, 16—19. Falsche Lehrer drengen auf Satzungen, scheinen fromm und sind voller Untugend; verfolgen die von Gott gesandten; falsche Lehrer bringen den Zerfall; sind nichtswürdige Leute. Wo falsche Lehrer sind, wird's herum voller Gottlosen. Psalm 18. Der Herr Jesus hatte den Mut es den Leuten zu sagen. Er hat ihnen die Wahrheit gesagt. Die Wahrheit kann auch unsrer Zeit helfen, wo der Satan umherschleicht als ein Engel des Lichtes zu verführen und zu betrügen. Bald wird er kommen, wie ein brüllender Löwe. Heute schleicht er umher und tut Untergrundarbeit; er kommt mit der Schrift. Die Scheinchristen sind seine Knechte. —Was kann uns bewahren und von diesem freimachen— 1. Eine völlige Reinigung. 2. Hingabe und Opfer 3. Warten und Wachen, auf den Sohn der im Anzuge ist. Der Herr wird bald erscheinen mit Macht und Herrlichkeit.... O wie wird dem Knechte glänzen das Aug voll Seligkeit. Wird der Herr uns, Wartend, Wachend, Wirkend finden, und bereit? Möchten auch diese Gedanken uns allen helfen, dem Bösen zu begegnen und zu entfliehen. Das schenke der Herr aus Gnaden Amen.

Vom Unterzeichneten getraut.

In der Bethel Mission, Wpg. Während Juli und August 1945.

Isaac Siemens und Tina Peters, beide zur Zeit in Winnipeg. Den 25. Juli.

Heinrich Schmidt von Edenburg und Helena Redekopp von Altona. Den 4. August.

Andrew Giesbrecht von Gretna und Elizabeth Neufeld von Altona. Den 4. August.

Jacob H. Schmidt von Edenburg und Mary Enns von Amsterdam. Den 25. August.

Benjamin Ewert.

Aufruf an alle früheren Schülerinen der Chortitzer Mädchenschule.

Sicherlich sind die Artikel der Chortitzer Zentralschüler im Boten vorigen Winter mit großem Interesse verfolgt und gelesen worden.

Haben wir diese Schule doch immer als unseren älteren Bruder angesehen.

Die Schüler rückten sich durch **diese Erinnerungen wieder näher und alles wurde wieder in ihnen wach. Sie sagten sich: Das sind** wir unserer Schule, unseren Lehrern, unserer Gemeinschaft schuldig, die Schule ein würdiges Denkmal zu stellen. Und sie haben's geschafft. Alle Achtung vor unseren Zentralschülern!

Und wir? Wir sind d. jüngere Schwester. Mehr als ein halbes Jahrhundert später wurde die Mädchenschule ins Leben gerufen: im Jahre 1895, also genau vor 50 Jahren.

Es war im Herbst vorigen Jahres, als an einem sonnigen Tag ein Auto mit Gästen zu uns gekommen war. Es waren Frau Joh. Dyck, Culross, Man. (geb. Mariechen Klassen, welche bei Lehrer Klassen im Quartier war) und Frau P. Penner. Luseland, Sask. (geb. Maschenijka Lehn).

Was so in ein paar Stunden möglich war, wurde in Erinnerung gerufen und auch, was in jüngster Vergangenheit geschah, nähmlich die Zusammenkunft der Zentralschüler in Winnipeg. Und in uns wurde die Frage laut; werden auch wir zum 50 jährigen Jubiläum etwas fertig bringen? Die einzige Gelegenheit ist jetzt wo wir noch da sind, unseren Dank zu bekunden. „Wer Dank opfert der preist den Herrn,“ schrieb mir eine Schülerin. Und dankbar wollen wir uns alle erweisen dem großen Herrn gegenüber, der Menschenherzen willig machte, auch für Mädchen, Töchter ihres Volkes, eine höhere Schule zu eröffnen. Viel Segen ist für Mädchen aus unserem Volke aus der Chortitzer Mädchenschule in all den Jahren geflossen. Darin waren wir drei uns einig. Und im Auftrage habe ich von Britisch Columbien und Ontario Erkundigungen eingeholt, wie man dazu stehe, und die Antworten kamen so freudig, daß ich dem lieben Gott von Herzen dankte, so eine Herzensstellung, solch schöne, edle Gesinnung zu finden. Ja, wir sind durch viel Leid und Trübsal gegangen. und der Herr hat die Stürme in unserer Seele gestillt. Und ich dachte, wie hätte unser alter Lehrer Jacob Abramowitsch Klassen sich dazu gefreut. Das war ja seine Gesinnung, die er in uns pflanzte: Gehorsam dem Herrn— Liebe und Treue zu unserer Gemeinschaft, unserem Volke.

Wollen uns alle. von Ueberall, Nord und Süd Amerika, woimmer ihr euch befindet. an dieser Sache beteiligen. Wir finden dann aus, wieviel von uns herüber gerettet wurden.

Dieses Material zu sammeln und zu ordnen wird eine zeitraubende Arbeit sein. Wer wird sie tun?

Ich hielt im Geiste Umschau. Man hat nur von wenigen Kentniß. Da wurde mein Blick auf eine frühere Schülerin gelenkt. die später Lehrerin an der Schule war, Frau Helene Toews (geb. Heese). Ihre Adresse ist Niagara-on-the-Lake, R.R. 2, Ontario.

Ausgangs Juni, auf ihrer Reise nach dem Westen war Frau Toews für etliche Tage bei uns im Heim unser Gast. Wir haben sie lieben und schätzen gelernt.

Später trafen wir uns wieder auf der Mennonitischen Konferenz in Eigenheim Sask., mit noch vielen anderen. Hier wurde Frau Helene Toews von uns einstimmung als Leiterin für diese Arbeit gewählt.

Wir Schülerinen versammelten uns in einer Mittagspause in der Kirche, haben uns begrüßt und gefreut, daß wir so eine nette Anzahl uns eingefunden hatten, doch es fehlten noch etliche die wir dachten, hätten können dabei sein. Wir haben auch alle versprochen unser Bestes zu tun, damit Frau Toews arbeiten kann, was sie gerne will und es als eine Aufgabe vom Herrn ansieht die ihr anvertraut worden.

Ich hoffe wenn die Sommerzeit vorüber ist und wir an den langen Abenden uns sammeln können werden von überall die „Erinnerungen“ aus unserer Schulzeit in unseren Blättern erscheinen und somit wird für uns die Schule gleichsam neu erstehen. Es wird uns gut tun. Vergessen wir für eine Zeitlang all die schweren Jahre die wir durchlebt, schwingen unsere Flügel der Phantasie und landen im Sonnenlande unserer Jugenzeit.

Mit neuem Mut, neuer Hoffnung und Kraft kehren dann wieder in die Wirklichkeit zurück, ergreifen mit frohen Sinn den Wanderstab und tuen wieder sichere Schritte in die Zukunft hinein, „Mit Gott“ das ist ein schönes Wort.

Laßt recht bald von Euch hören. Entweder schickt Ihr es der Rundschau, der Post, dem Boten, oder direkt Frau Toews zu. Ihr dürft Euch ihr ganz anvertrauen, sie ist eine liebe, gute Seele, und wird Euch volles Verständnis entgegenbringen.

In der Hoffnung, daß wir bald von überall Kunde erhalten,

Zeichnet grüßend Eure

M. Siemens.

Getreide-Markt-Dienst

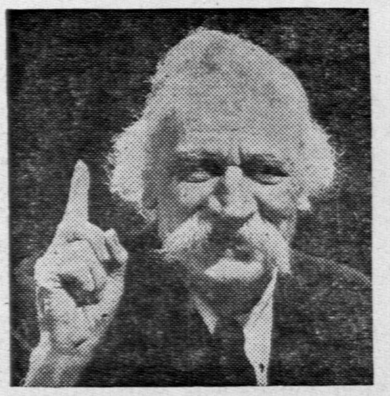
Unser Agent ist behilflich in Getreide-Markt-Dienst-Vorschriften und landwirtschaftlichen Problemen.

(23)

FEDERAL GRAIN LIMITED

Zu verkaufen

2 Lot Land auf 358 McKay Ave., N. Kildonan. 1 Hühnerstall 16 bei 30 Fuß auf 246 McKay Ave. Anfragen bei Daniel Braun, 358 McKay Ave., N. Kildonan, Man.



Warum die Beschwerden von

Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie —

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name.................................

Adresse.................................

Postamt.................................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

C178-V2WS

2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:

Pusheck Medical Institute

Dept. R-42

807 Alverstone St.,

Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Unterschätzen Sie nicht die Blähungen

Wenn Sie Ihre Blähungen loswerden wollen, dann benutzen Sie keine stark reizenden alkalischen Mittel oder „Gastabletten“. Gas ist meistens im Magen und in den oberen Teilen des Magens und ist auf alte Leiden des Magens—meistens Verstopfung—zurückzuführen.

Wenn Ihr Magen verstopft ist, sammeln sich enorme Quantitäten gefährlicher Bakterien an. Dann ist Ihre Verdauung gestört. Das Gas drückt auf das Herz und Lungen und macht das Leben miserabel. Sie können dann nicht essen oder schlafen. Ihr Kopf schmerzt, Ihr Rücken tut weh. Ihr Aussehen ist trübe, und Ihre Haut ist fleckig, Ihr Atem ist riechend. Sie sind dann eine unzufriedene, aufgeregte Person. Ihr System ist vergiftet. Tausende von Leidenden haben in

ELIK'S STOMACHIC POWDER No. 2

den schnellen, wissenschaftlichen Weg gefunden, Ihr System von Bakterien zu befreien. „Nr. 2“ erlöst Sie von Gasen und reinigt den oberen und unteren Magen. Reinigen Sie Ihren Magen mit **Elik's Stomachic Powder Nr. 2.**

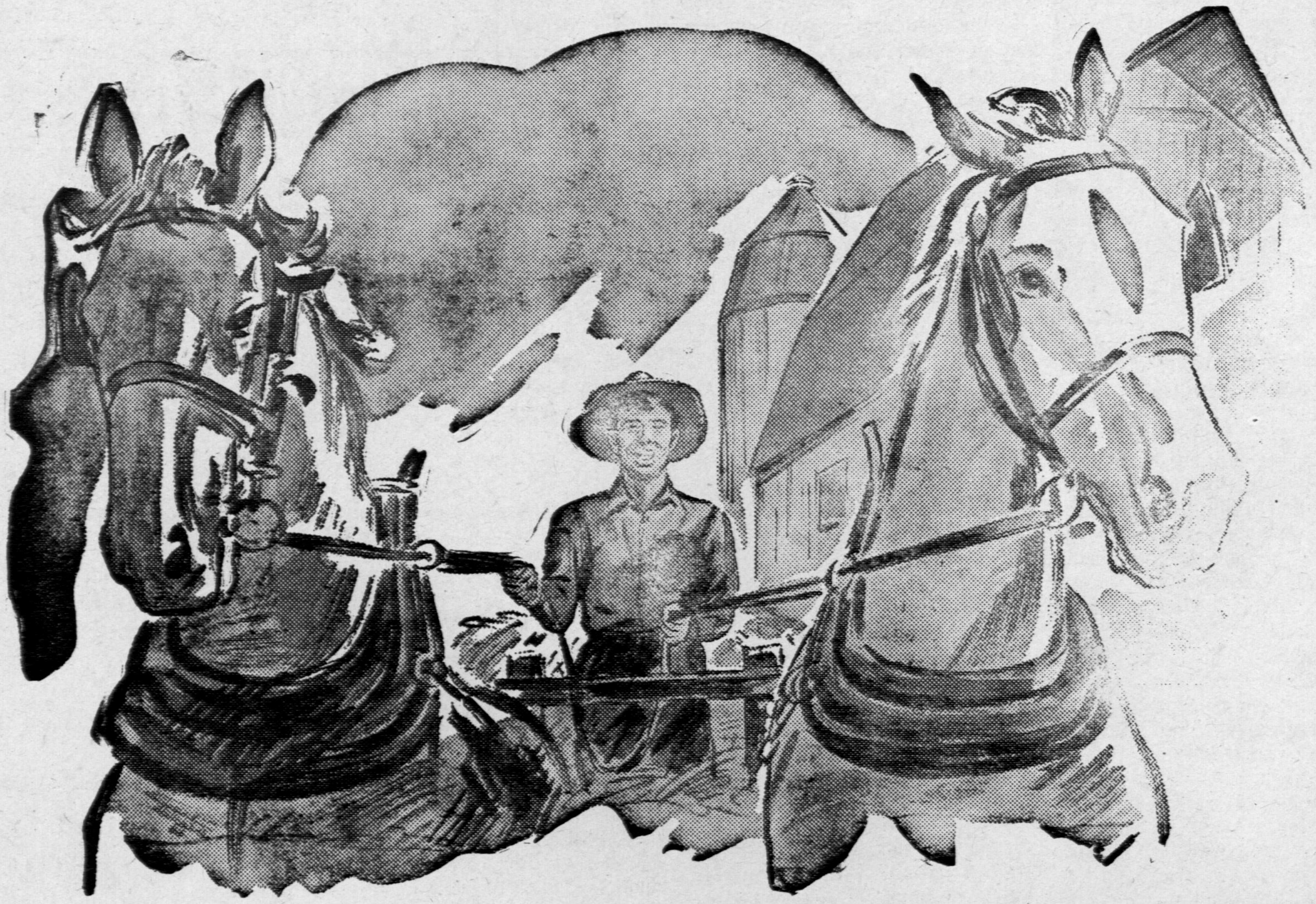
Preise: $1.00 und $2.00.

Garantiert oder Geld zurück. Wir bezahlen den Postversand. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

Bürger, stellt Euch hinter das Gespann der Koalitions-Regierung!



Die Koalitions-Regierung

Der Grund der Formierung einer Manitoba Koalitions-Regierung in 1940 sind Dinge der Bevölkerung zuzuschreiben, entstanden durch Zuschriften in Briefen, welche in der Zeit geschrieben wurden von verschiedenen Parteiführer (einschließend den Führer der C. C. F. Partei, welcher zwei Jahre ein Minister in der Koalitions-Regierung war) kann in Kürze in folgendem zusammengefaßt werden:

1. Der Wunsch die Parteipolitik während des Krieges und der Rekonstruktions-Periode aufzuheben.
2. Vereinigte Anstrengung zu machen, für Manitoba einen gerechten Anteil in der Kanadischen Konfederation zu sichern.
3. Einen Weg zu finden, um unabhängig von Parteipolitik, ein Nachkriegs-Programm zu schaffen, das uns Arbeit sichert, den Wohlstand und die Lebensform in der Bevölkerung in Manitoba hebt.

Erreichte Erfolge und das Programm der Koalitions-Regierung

- Die Schuld der Provinz wurde reduziert um mehr als $17,000,000, ein Reservefond von $5,400,00. geschaffen für etwaige Nachkriegsnöten, und die letzten drei Kriegsanleih-Noten zurückgezahlt zu ausnahmsweise niedrigen Raten für die Provinz.
- Ein vollständiges Nachkriegs-Programm für die Erweiterung des Hochweg-Netzes, die elektrifizierung der Farmer, für den Gesundheits dienst im provinzialen Maßstabe, für die Erweiterung von Erziehungsmöglichkeiten und der Hilfsquellen, für öffentliche Arbeiten—wurde geschaffen. Dieses Programm wurde in der Hauptsache gesetzlich genehmigt, und ist gegenwärtig fertig realisiert zu werden.
- Durch vereinte Anstrengung der Glieder und Unterstützer der Koalitions-Regierung wurde auf der Dominion Provinzial-Konferenz in Ottawa, besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt um die finanzille Lage der Manitoba Provinz mit den anderen Provinzen auf gleicher Basis zu stellen.
- Die Tätigkeit der Manitoba Regierung in 1937 zeitigte verschiedene Ergebnisse,ß welche schließlich zu der Dominion Provinzial-Konferenz von 1945 führte. Die Koalitions-Regierung erwartet nun die Unterstützung der Bürger in ihrem Bestreben diese Arbeit auszuführen, wie auch die Vollmacht, das Nachkriegs-Programm durchzuführen, welches die Regierung bereits der 1945-Sitzung der Legislatur vorgelegt hat.

Photo by Karsh.

HON. STUART GARSON
Premier of the Coalition Government of Manitoba.

Die Frage welche ein jeder Bürger bei der Wahl notwendig zu entscheiden hat, ist:

Ob Manitoba in unparteiischer, sachlicher, zielbewußter Arbeit die vorerwähnten Aufgaben verwirklichen, oder zu Parteizwistigkeiten zurückkehren wird.

Also, auf zum Werk!

Published by authority of the Coalition Government Election Committee

Auf Wanderwegen.

Ich habe eine Reise gemacht. Es hatte mich wieder einmal gepackt. Und nun sollte ich beschreiben, bat jemand. Nein, das wollte ich nicht — es war schon genug darüber gesagt worden. von hohen Bergen und der „schönen Gegend". Aber dann kam ein Gedanke, und Gedanke reihte sich an Gedanken. Und so ist diese Arbeit entstanden. Wo's nicht stimmt, da entschuldige man; und man mag berichtigen, es ist mir darum zu tun, ein mehr oder weniger richtiges Bild zu geben von dem, was ich gesehen. Es ist übrigens ein zweifelhaftes Unternehmen, im Zuge eine Gegend zu durchstreifen und von dem fliegenden Zuge aus ein Land beurteilen zu wollen.

Es war zur schönen Frühlingszeit und nach den vielen Regen im Juli hatte die Erde ihr schönstes Gewand angelegt. Und Blumen und Bäume, und rauschende Bäche, Sonne, Mond und Sterne wissen einem so viel zu erzählen, wenn man bloß einmal stille steht und ein klein bischen hinhorcht.

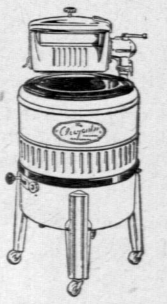
Meine Reise nahm von Manitoba ihren Anfang. Und zwar per C. P. R. Der Schmutz in den Waggons war leider unglaublich; dazu der Rauch und der Staub— man konnte nicht die Fenster geöffnet halten. Glücklicherweise war es nicht zu heiß. Die Züge sind zum Teil überfüllt; reisendes Militär war in Menge da — die Regierung hatte übrigens gebeten nicht unnötig zu reisen von wegen der aus Uebersee heimkehrenden Mannschaften. 48 Stunden habe ich im Zuge zugebracht; und es war doch schön! Es gab viel zu sehen, man war nicht einmal müde und ich hatte die Reise gut überstanden, obgleich die Ruhe nach den überstandenen Strapazen gut bekam. Wir fuhren via Regina, Calgary, Banff usw., nach Britisch-Columbien hinein. Genauer: Portage la Pairie, Brandan, Virden, Indien Head, Regina, Moose Jaw, Herbert, Swift Current, Medicine Hat, Calgary, Banff, Beavermouth, Revelstoke, Kamloops, North Land, Agassis, und von Agassis per Bus nach Chilliwack; von da nach Sardis und Yarrow. Von Chilliwack kann man mit Leichtigkeit durch Sardis, Yarrow und Abbotsford nach Vancouver kommen und zwar mit der elektrischen Bahn, die diese Strecke, etwa 60 Meilen, dreimal des Tages macht.

Man tut natürlich gut, sich einen Fahrplan zu besorgen, ebenso die nötigen Karten und Beschreibungen, besonders die von B. C. Unvorbereitet geht man an manchem, was des Beobachtens höchst wert ist, unbewußt und unbekannt vorbei.

Manitoba hat bekanntlich viel Regen gehabt und Wasser in Hülle und Fülle; leider war es verhältnismäßig kühl und standen die Saaten in ihrer Entwicklung um 2—3 Wochen gegen den Durchschnitt zurück. Aber das Grün der Felder ist frisch u. herzerquickend. Wenn frühe Fröste auftreten, kann die Frucht leiden, obgleich der Frost in Manitoba meines Wissens selten den Saaten schadet. Weniger versprechend sieht es im südlichen Saskatchewan und in etlichen Teilen von Alberta aus. Die Saaten sind hier niedrig, wenig entwickelt, die Weiden dürr, und einige Gebiete scheinen mangelhaft besiedelt; und verschiedene Ortschaften an der Bahn sind unregelmäßig gebaut und sehen wirtschaftlich nicht gut gestellt aus. Von etwaigen Staubstürmen, die früher Saskatchewan so verheerten, ist mir jedoch auf der Reise nichts vorgekommen. Ein Bekannter, der nach mir die Reise machte, findet die Ernteaussichten in Saskatchewan und in einem Teil von Alberta geradezu traurig und trostlos.

Weiter hinein nach Alberta, angefangen etwa mit Med. Hat, bessert sich das Bild: man sieht prächtige Weizenfelder und sonstige Kulturen, Korn usw. Auch

CLIMAX — 50 Jahre Qualität



CLIMAX Waschmaschinen waschen reiner und schneller. Die schmutzigsten Kleider sind mühelos in kurzer Zeit gereinigt — die gute Wäsche wird schohnend, ohne zu leiden, blendend weiß gewaschen.

CLIMAX Waschmaschinen sind in Konstruktion und Schönheit allen anderen überlegen. Die Nachfrage nach Waschmaschinen ist groß. Es wird einige Jahre nehmen alle Interessenten zu befriedigen. Wir erwarten die ersten elektrischen Maschinen in zirka 1½ Monaten, mit Motor in zirka 2 Monaten.

Schicken Sie uns Ihre Bestellung mit Anzahlung jetzt ein und sichern Sie sich Lieferung bei erster Möglichkeit. Einzelheiten können später brieflich geschähen, sobald wir Maschinen erhalten haben.

Elektrischer Antrieb von $67. 50 bis $125.00
Mit Motor Antrieb von $97.00 bis $149.50

THE MENNONITE CO-OPERATIVE ASS'N. LIMITED
641 Notre Dame Ave. — Winnipeg, Man.

leitung, rinnende Kanäle inmitten der Felder. (Dazwischen eingestreut sind jedoch noch immer wieder dürre Flächen). Schöner sind die Häuser und blühender die Gärten in den Ortschaften an der Bahn. Würden die Kanäle mit Bäumen bepflanzt, es würde das Landschaftsbild verschönern.

Ich weidete beim Fahren meine Augen an den Blumen und Sträuchern, die an der Bahn, auf den Feldern und in den Gärten wachsen. Gras, Kraut, Blumen und Sträucher, wie erfreuen sie doch das menschliche Herz. Und wie schön sind auch die Bäume. **Better** weist auf einer Stelle darauf hin, wie mannigfaltig die Form der Bäume ist, und dieses kommt mir immer mehr zum Bewußtsein, je mehr ich die Bäume ansehe. Man merkt das schon auf der Prairie, mehr noch in den Bergen und wenn man hinter die Berge kommt. Wunderbar berühren die Trauerweiden und Trauerbirken; es gibt ja auch Ulmen (Rüstern) mit herabhängenden Zweigen. Die Kanadier lieben die Natur und verstehen sie zu schätzen. Davon zeugen unter anderem die vielen und schönen Blumen, die überall in und vor den Häusern und in den Gärten vorkommen; davon sprechen auch die Parks, die man zum Schutze der Natur angelegt hat. Mir scheint, wir Mennoniten haben hiezulande in diesem Stücke noch manches zu lernen. Das Beschäftigen mit den Planzen bildet den Geist und stärkt die Seele. Ich sah wilde Sonnenblumen, Rosen, die Goldrute, leuchtende rote Lilien, das zarte Gelb der Butterblume, Kamillen, Anemonen, den Rittersporn, Glockenblumen, gelben, weißen und blauen Klee, die Scharfgarbe, den Gartenportulak, die Rizinusstaude, die Königskerze, das Vergißmeinnicht u. a. (Fortsetzung folgt.)

„Ich suche meine Brüder".

Bin unterwegs von London über Stockholm nach Copenhagen. In Dänemark sollen recht viele von unseren Glaubensgenossen in einem Flüchtlingslager sein, die ich aufsuchen will. Es ist hier das Reisen, wie auch alles andere mit recht viel Schwierigkeiten verbunden.

Ich grüße die Gemeinden in Canada und empfehle die vielen Unglücklichen, das ganze Hilfswerk und auch mich persönlich der Fürbitte.

Mit brüderlichem Gruß

C. F. Klassen.
Stockholm, Schweden.

Bekanntmachung

Wir möchten hiermit noch einmal bekannt geben, daß wir Dienstag den 18. September, mit dem Unterricht in dem Bibel College, 77 Kelvin St., Winnipeg, und auch in den Hochschulklassen beginnen werden.

Wir freuen uns auch berichten zu können, daß wir schon 43 Anmeldungen für das Bibel College und 36 für die Hochschule haben. Wir geben unserm Herrn dafür die Ehre! Viele Schwierigkeiten, die uns bangen machten, haben sich in letzter Zeit lösen lassen. So ist auch die Quartierfrage, wenn auch nicht ganz so doch teilweise gelöst. Es wird jetzt sogar möglich sein, daß die Studenten, die es wünschen, sich werden selbst beköstigen können.

Nun bitten wir alle Studenten, die sich noch anmelden wollen, solches unverzueglich zu tun, damit wir die nötigen Vorbereitungen treffen können und die genaue Schülerzahl erfahren, mit der wir rechnen können.

Mit herzlichem Gruß an alle Gemeinden unserer Konferenz,

im Auftrage,
C. C. Warkentin. (Schreiber)

Obiges Bild zeigt den mennonitischen Musiklehrer und Dirigenten John Konrad mit einer Gruppe seiner Violinschüler, welche im Jahre 1944 bei den Examen des Toronto Konservatoriums 3, und im Jahre 1945, 5 silber Medailen gewannen. 3 von diesen Schülern gewannen auch höchste Punkte auf dem Musikfest 1945. John Konrad ist leitender Lehrer der Violinabteilung der Bornoff Musikschule 218 Bannatyne Ave., Phone 29877, Winnipeg, Man.

Am 15. September, 1945 beginnend
8:15 abends.

gibt diese Gruppe zusammen mit den besten Schülern der Gesang- und Pianoabteilung der Schule, ein Konzert in der Halle des St. Pauls College, Ecke Ellice und Vaughan Str., Winnipeg.

Eintritt 25¢, jedermann ist willkommen.

Jubiläumsfeier.

(Schluß von Seite 1.)

Herren den mächtigen König der Ehren,. Dann las Br. Friesen die ersten 18 Verse des 103. Psalmes. Hierauf kamen Ansprachen von den folgenden Predigerbrüder: J. H. Enns, J. N. Hoeppner, D. Klassen und Herm. Neufeld

Alle schauten zurück und erinnerten an Begegnungen mit Br. Ewert, wiesen auf seine weitverzweigte Tätigkeit hin, deuteten den gegenwärtigen Festtag als einen Erweis von Gottes Güte und etwas Vergeltung für treue Dienste sowohl Br. Ewerts als auch seiner werten Gattin und führten Verheißungen Gottes an, die auch fernere Hilfe und Schutz zusagen. Dieses führte besonders Br. Höppner aus.

Br. H. Neufeld berichtete, wie er, von Pensylvanien kommend, in Winnipeg von den ersten Tagen seines Hierseins in Br. Ewert eine starke Stütze und einen treuen Freund gefunden habe. Er habe wegen des Namens „Benjamin" an einen kleinen Mann gedacht und nun habe er einen großen stattlichen Mann gefunden. Als ein Großer und Treuer sei er ihm auch bisher erschienen.

Br. Klassen wies darauf hin, daß der Erfolg von Br. Ewerts Wirken bedingt gewesen sei von der Opferwilligkeit und dem stillen Mitwirken seiner Gattin und der Kinder des Hauses.

Unterschriebener hatte zum Text: Offenb. 2. 19 und führte aus: der Herr weiß Deine Werke und Deinen treuen, schweren Dienst, zuerst als Lehrer, Buchhändler mit christlichen Schriften, jungen Prediger und dann als Konferenzarbeiter, Reiseprediger für den Westen Canadas und als Konferenzältester und nun als Stadtmissionar und daß es auch jetzt noch fast von Dir gilt, „daß Du je länger, je mehr tust"; der Herr weiß Deine Liebe—zu Ihm und seiner Gemeinde, zu Deiner Gemeinde, zu Deiner Konferenz, ja auch zu Brüdern aus einem anderen Konferenzlager und besonders auch zu den fremd hinzukommenen Rußländer Geschwistern, denen Du so ein volles Vertrauen entgegengebracht hast, wie vielen bist Du ein väterlicher Freund geworden!— der Herr weiß Deinen Glauben. Deinen evangelischen Christenglauben an Jesum und sein Heil. Dein Festhalten am Glauben der Väter: und der Herr weiß Deine ausharrende Geduld mit den Schwachen, mit irrenden Brüdern, mit langsam wachsenden jungen Seelen und deine Geduld bei persönlichem Leiden.

Der Herr weiß das alles und bei Ihm ist reiche Vergeltung.

Br. Is. Friesen führte nun noch abschließend aus, daß Br. Ewert auch ihm ein treuer väterlicher Freund und Bruder sei und wies auf den Spruch in Lukas 7. 5: Er hat unser Volk lieb.

Die Chöre von der Bethel Mission und von der Schönwieser Gemeinde verschönerten das Fest mit schönen Lobliedern und Liedern tiefen Gottvertrauens.

Nach diesen Ansprachen trat Br. Ewert auf und dankte tiefbewegt für alle ihm und seiner Gattin erwiesenen Liebe und Anerkennung. Zugleich verriet er der Versammlung, daß auch Br. Is. Friesen der Mitfeiernde **sei, da auch er schon 25 Jahre als Prediger gedient habe.**

Zum Schluß der Feier am Nachmittage brachten dann noch mehrere anwesende Brüder Begrüßungen und Segenswünsche.

Am Abend dieses Tages war dann noch ein schöner Schluß des Festes in dem Gotteshause der Bethel Mission. Hier versammelten sich viele Teilnehmer, besonders diejenige von der Mission, gebracht und ein gemeines Festmahl beschloß den schönen Tag.

Gott erhalte die lieben Geschwister Ewerts, die so Vielen haben dienen können, noch lange, setze sie zu weiterem Segen und schenke ihnen einen schönen, lichten Lebensabend!

J. H. Enns.

SUBSCRIPTION $1.00

Eine $11.500 Farm

und

Neun extra Preise

Gesamtsumme $1000.00

in Victory Bonds

Arrangiert bei dem Abbotsford Lions Club (Eine Wohltätigkeits Gesellschaft) für ein Krankenhaus im Matsqui-Sumas-Abbotsford Distrikt und andere Wohltätigkeits Zwecke.

Helfen Sie uns ein Krankenhaus zu bauen.

Betrachten Sie diese Sache als eine Wohltätigkeits Angelegenheit.

Der glückliche Besitzer dieser Farm wird Telegrapisch benachrichtigt werden. Bitte. zeigen Sie dieses Ihren Freunden.

Bestellen Sie Ihre Tikets von
Abbotsford Lions, P. O., Box 117,
Abbotsford, B. C.

Einladung

So Gott will, gedenken wir Sonntag, den 16. Sept., unser Erntedank und Missionsfest zu feiern. Jeder, der daran teilnehmen möchte, wird hiermit dazu freundlichst eingeladen. Für ein Mittagsmahl sorgt die Gemeinde.

W. Enns
Springstein, Man.

Einladung

zum Erntedankfest.

So Gott will und wir leben gedenkt die Nord-End M. B.-Gemeinde, 621 College Ave., Winnipeg, Sonntag, den 23. September den Herrn ein Erntedank- und Missionsfest zu feiern wozu sie freundlichst einladet.

Beginn 10:30 Uhr morgens.

B. B. Fast.

Bekanntmachung

Erntedank- und Missionsfest.

Die Gemeinde zu Arnaud ladet alle Geschwister und Freunde zu ihrem Erntedank- und Missionsfest, das, so Gott will am 16. Sept. stattfinden soll, herzlich ein.

H. P. Toews.

London, England.

Liebe christliche Freunde!

Es ist mein Vorrecht als Vorsitzender unseres Armee Komitees Euch die Nachricht zu geben, daß wir in Spurgeons Tabernakel unlängst die Freude hatten, mit dem Soldaten Abram Wiens im Gottesdienst Gemeinschaft zu pflegen. Wir glanuben, daß Eure Gemeinde froh sein wird zu erfahren, daß er noch mit den Kindern Gottes sich zum Gottesdienste sammelt, wenn er die Möglichkeit dazu hat.

Für uns ist es eine große Ermutigung, Gemeinschaft zu pflegen mit den Dienenden aus Canada und den Vereinigten Staaten, da beinahe 200 von unseren eigenen Gliedern eingezogen wurden zum Heeresdienst.

auch im Jahre 1941 zerstört wurde durch feindliche Angriffe, so können wir uns doch noch immer in der Vortragshalle unter den Ruinen zum Gottesdienst versammeln.

Wir in unseren Gebeten sind mit Euch in Eurem Gebet verbunden um baldige Beendigung der Feindschaft und die Rückkehr eurer so wie unserer Lieben. Dabei beten wir in besonderer Weise um die Wirkung des Heiligen Geistes, daß tausende Männer, Frauen und Kinder möchten für den Herrn gewonnen werden für unseren lebenden und kommenden Herrn.

Mit christlichen Grüßen von der Metropolitan Tabernacle Church. Euer ergebener

E. F. Chapman.

Jetzt ist die Zeit . . .

um mit dem Einkauf nach

Eaton's Herbst- und Winterkatalog für

1945

zu beginnen

EATON'S 1945 Herbst- und Winterkatalog bietet Ihnen die neuesten Moden, neue und anziehende Einrichtungen für das Haus, Gegenstände für die tägliche Arbeit und Notwendigkeiten für Erholungszwekke und ist Ihr „Laden im Haus". Schreiben Sie an EATON'S in Winnipeg um Ihr Exemplar des Katalogs noch heute, wenn Sie es noch nicht erhalten haben.

THE T. EATON Co LIMITED
WINNIPEG CANADA

EATON'S

Kreuz und quer durch die Bibelländer.

Von Bruno Tabert.

(Fortsetzung.)

Das riesige Ruinenland von einem Quadratkilometer Ausdehnung lag zu meinen Füßen. Mir gegenüber standen, wie einst um 1500 v. Chr. als Symbole der Sonnenstrahlen, aus einem einzigen Granitblock gehauene, 30 Meter hohe Obelisken mit ihren spiegelglatten Seitenwänden, deren Hieroglyphen aus dem Leben der Pharaonen, ihrer Erbauer, erzählen. Auch heute noch verleihen sie, alles andere überragend, dem ganzen Ruinenfeld einen majestätischen Charakter.

Bei meinem Rundblick schaute ich auch auf den Hypostylos, den Säulensaal des Amontempels, herab. Die 134 Säulen mit ihren riesigen Lotosblum-Kapitälen sind von einer solchen Pracht und Festigkeit, daß jeder, der sie sieht, überzeugt ist, daß ihr Schöpfer ihnen den Gedanken der Unzerstörbarkeit zugrunde legte. Sechs Männer mit ausgespannten Armen können eine einzige dieser aufrecht stehenden, 20 Meter hohen Säulen kaum umfassen. Das Bild, das wir in dieser Schrift von ihnen bringen, kann dem Leser nur eine schwache Vorstellung von ihren tatsächlichen Ausmaßen geben.

Der Aufstellung und Ausrichtung dieses ungeheuren Säulenwaldes muß eine bis ins genauste durchdachte mathematische Formel zugrunde gelegen haben. Von welchem Punkt aus man diese mit hohen Götter- und Königsgewalten versehenen Säulenschafte streifen mag, jedesmal bilden sie einen Gang. Geht man zwischen ihnen einher, wirkt das Gefühl der eignen Kleinheit und Unfähigkeit fast erdrückend.

Legten schon unten am rechten Ufer des Nils die 74 Säulen des Luxortempels mit ihren Papyrus-Kapitälen und den drei 14 Meter hohen beschädigten Ramsesstatuen davor ein überwältigendes Zeugnis von der Herrlichkeit des alten Theben ab, so übertrifft der Karnaktempel, der mit diesem durch eine 2 Kilometer lange Allee von 1000 Sphinxen verbunden war, alle Erwartungen.

Gleich den Pyramiden von Gizeh baute man einst diese Riesentempel für die Ewigkeit. Bei guter Führung und Erklärung fällt es dem Besucher von Oberägypten an Hand der gut erhaltenen Tempelreste nicht schwer, sich von dem ursprünglichen Stadtbild dieser berühmten Metropole Altägyptens ein ungefähres Bild zu machen. Unser deutschsprechende Führer Amin Mohamed erklärte uns eingehend beide Kolossaltempel mit ihren Priesterhöfen, Kapellen und dem Allerheiligsten, ferner den heute noch vorhandenen sog. „heiligen See" mit seiner unbekannten Quelle im Karnaktempelgebiet.

An jenem unvergeßlichen Nachmittag hoch oben auf dem Pylon empfand ich, wie die Zeitalter angesichts einer jahrtausendealten Kultur zusammenrücken. Der Blick wird erweitert, und das Wort der Heiligen Schrift: „Tausend Jahre sind vor dem Herrn wie der Tag, d. gestern vergangen ist, u. wie ein Nachtwache" findet eine greifbare Bestätigung. Ich schritt hier oben über die zum Teil abgebrockelten großen Ziegel der ungeheuren Tempelmauer und nahm einen der gebrannten dunklen Steine in meine Hand, um ihn näher zu betrachten. Ob er wohl aus dem Frondienst der Israeliten stammen mochte? Solche Bauten konnten nur mit Hilfe eines unerschöpflichen Menschenmaterials, daß diesen Pharaonen in der Menge der Sklaven aus allen Ländern zufloß, hergestellt werden. Ramses 2., mit dem wir uns schon näher im Palmenwald von Memfis beschäftigten, entfaltete in dieser Gegend eine große Pracht, und es ist sicher, daß gut drei Viertel aller Tempelbauten auf ihn zurückzuführen sind. Das, was in der Bibel gesagt wird, kann mit Bestimmtheit auch auf diesen Platz Oberägyptens übertragen werden:

„Darum setze man Fronvögte über sie, um sie durch ihre Lasten zu drücken; man baute nämlich dem Pharao die Vorratsstädte Pithom und Ramses. Je mehr sie aber das Volk drückten, desto zahlreicher wurde es, und desto mehr breitete es sich aus, also daß ihnen graute vor den Kindern Israel. Darum zwangen die Aegypter die Kinder Israel zum Dienst durch Mißhandlungen und verbitterten ihnen das Leben mit harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln und mit allerlei Feldarbeit, lauter Arbeiten, zu welchen man sie unter Mißhandlungen zwang." (2. Mose 1, 11—14.)

Kurz bevor ich von dem Pylon des Karnaktemples herabstieg, kam plötzlich ein Wüstensturm vom Nil herüber. Die hohen afrikanischen Palmen in meiner Nähe senkten sich dabei nach einer Seite, als wollten sie ihre stolzen Kronen in d. Staub der Wüste legen. Während dieses Sturmes richtete ich meine Blicke nach unten auf die vor dem Eingang des Tempels sich hinziehende gut erhaltene Widderallee. Wie oft mögen in früheren Zeiten Scharen von Sklaven zur Erhaltung und Ausbesserung auch dieser Bauten über diese Widderallee von ihren Fronvögten in den Tempelbezirk geführt worden sein! Sicherlich muß ihnen bei ihrer schweren Arbeit ein solcher Wüstensturm, der stets auch eine leichte Abkühlung in der hier herrschenden Hitze mit sich brachte, willkommen gewesen sein.

Der zweite Tag unseres Aufenthalts in Luxor wird ausschließlich für die Besichtigungen jenseits d. Nils verwandt. Mittels einer Nilbarke stießen wir zum linken Ufer des Stromes über und sahen hier zunächst die beiden Memnonskolosse stehen. Diese „Wächter der Jahrtausende", wie man sie nennen könnte, stellen den Pharao Amenophis 3. auf dem Thron sitzend dar und bildeten einst einen Teil des hier errichteten Tempels dieses Herrschers. Wir durchschreiten das Ramesseum und stehen vor dem Prachttempel Deir-El-Bahari mit einem gigantischen Naturfelsen im Hintergrund.

Hinter diesem Felsentempel zieht sich das „Tal der Könige" hin. Die Wagen der Touristen biegen zunächst in einen vollkommen öden Wüstenstrich ein, der zu beden Seiten von kahlen Felsen eingezäunt ist. Nichts „Königliches" entdeckt man hier, soweit das Auge reicht, vielmehr könnte man diesen Talkessel mit einer Straße der Todesschatten vergleichen, denn kein Halm wächst in dieser Gluthitze, und nur selten geht ein Vogel auf diese hitzen Steine nieder.

Wie erstaunten wir aber, als wir nach kurzer Fahrt vor den geöffneten Grabwohnungen der Pharaonen standen, die einst hier mit großem Prunk im Wüstensand bestattet wurden! Jahrtausende lagen unermeßliche Schätze in diesen einsamen Felsen verborgen. Unauffindbar schienen ihre Spuren, und erst dem Forschergeist des letzten Jahrhunderts ist es nach mühsamer Arbeit gelungen, diese Gräber aufzuspüren.

Vorüber an dem freigelegten Eingang des Tut-anth-amon-Grabes, dessen Schätze wir im ägyptischen Museum in Kairo bewundert hatten, führt unser Weg zu dem Grab Setis 1., dem Vater Ramses 2. Danach besichtigen wir noch ein Amenophis- und ein Ramsegrab.

Riesige Korridore und Schächte führen einige hundert Meter tief in die Felsen und in die Grabkammern der Könige hinein. Ein modernes Automobil könnte bequem in diesen Korridoren entlang fahren. Unwillkürlich fragt man sich: „Welche Werkzeuge u. Beleuchtungsmöglichkeiten standen damals den Menschen zur Verfügung, um so weit in die Felsen vordringen zu können?" Ueber musterhaft angelegte Stufen gelangt man in die Vorkammern. Ein überwältigendes, fast unheimliches Gefühl überkommt uns, während wir mit der brennenden Kerze in der Hand durch diese unterirdischen Grabgemächer schreiten und den Worten des Erklärers lauschen. Beim Emporheben unserer Kerzen vor den Wänden der einzelnen Grabkammern sehen wir auf ihnen d. wunderhafte, farbenprächtige ägyptische Malerei, lauter Szenen aus dem Leben des betreffenden Pharaos.

Als wir am Nachmittag wieder nach Luxor zurückgekehrt waren, erlebten wir noch vor unserer Abreise am Abend ein Stück Deutschtum am Nil. Unmittelbar am Ufer des Nils sahen wir auf einem Haus die deutsche Flagge wehen. Unser Dragoman machte uns darauf aufmerksam, daß hier der Konsulatsagent für Deutschland, Herr Todrous, wohne, der sich immer freue, wenn Deutsche in sein Haus einkehren. Kurz entschlossen ließen wir uns bei ihm melden. Man hieß uns herzlich willkommen, und wir lernten in dem Herrn Konsulatsagenten einen freundlichen älteren Aegypter kennen. Da er und sein Sohn gut Deutsch sprachen, fühlten wir uns bald heimisch.

Beim Betreten des Empfangsraums waren wir erstaunt, zu sehen, daß derselbe über und über mit Bildern aus unserer deutschen Heimat, vornehmlich aber mit solchen früherer deutscher Fürsten geschmückt war. Neben den Bildern der Hohenzollern sahen wir u. a. auch das des früheren Königs Albert von Sachsen und des Fürsten Bismarck. Wir glaubten uns in das Haus einer altpreußischen Patrizierfamilie versetzt. Nur der weiße Tropenanzug des Herrn Todrous und der rote Tarbusch auf seinem Kopf erinnerten daran, daß wir uns am Gestade des Nils befanden.

Bereits der verstorbene Vater unseres Gastgebers war langjähriger Konsulatsagent für Deutschland in Luxor. In dem aufliegenden Gästebuch sahen wir, daß nicht selten deutsche Fürstlichkeiten und bekannte hochstehende Persönlichkeiten der Vorkriegszeit in diesem Haus zu Gast waren.

Es war ein heißer Nachmittag. In dem schönsten Teil des Hauses wurden wir an dem weiß gedeckten Teetisch geführt, der inzwischen für uns hergerichtet war. Die nach dem Nil gerichteten großen Fenster des Raumes standen weit offen, so daß im Zimmer durch den fortgesetzt einströmenden warmen Wüstenwind ein gut temperierter Durchzug entstand, der uns alle wundervoll erfrischte. Die kleinen Hauseidechsen von etwa 20 Zentimeter Länge huschten an den weißen Wänden des mit Girlanden geschmückten Raumes harmlos hin und her und boten einen lustigen Anblick. Diese Reptilien zählen hier am Nil zu den angenehmen Haustieren, da sie hinter den Insekten her sind, die auch hierzulande als lästige Plage empfunden werden.

In der Mitte unseres Teetisches standen wertvolle Bronzestatuen der letzten deutschen Kaiser sowie des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg, die, wie wir hörten, als ein Geschenk des früheren Reichspräsidenten über die Gesandschaft in Kairo in dieses Haus kam. Ein in weißem Ueberwurf und rotem Gürtel gekleideter Nubier reichte uns Tee und Gebäck.

Nach der Tischunterhaltung wurden wir noch durch das mit seltenen Fundlichen angefüllte Hausmuseum unseres Gastgebers geführt, wobei wir auch an Hand einer besonderen Sammlung auf Unterschiede aufmerksam gemacht wurden, die zwischen den echten ägyptischen Fundgegenständen und den vielen im Handel befindlichen Nachahmungen bestehen. Ganz besonders interessierte uns hier eine vorgeschichtliche ägyptische Hockermumie, auf die man heute in dieser Gegend nur selten stößt.

Dankbar verließen wir gegen Abend diese gastliche Stätte, an der wir ganz unerwartet ein Stück Deutschtum am Nil erlebten. Mit dem Nachtzug fuhren wir nach Kairo zurück.

Was hat uns das alte Aegypten im Blick auf die Prophetie und in Verbindung mit dem Evangelium von Christo zu sagen?

1. Im Blick auf die Prophetie.

Ueber den letzten Abschnitt dieses Buches möchte ich das nachstehende Wort von Angelus Silesius setzen:

„Du reisest, vielerlei zu sehen
und auszuspäh'n:
Hast du nicht Gott erblickt, so hast
du nichts geseh'n."

Im Blick auf die tiefgreifende Geschichte Aegyptens wird dieses Wort für den Besucher des Landes, der aus dem Geschauten auch die letzten und damit die allertiefsten Konsequenzen ziehen will, geradezu ein Erlebnis.

Ich kann in dem Rahmen dieses Abschnittes nur das Hauptsächliche hervorheben, das sich mir auf meinen Reisen durch das Land immer wieder gegenüberstellte und woran ich erkennen mußte, daß sich die Bibel hier buchstäblich erfüllte.

Ich habe eine Anzahl treffender, interessanter Stellen dem 19. Kapitel des Propheten Jesaja und dem 29. und 30. Kapitel des Propheten Hesekiel entnommen und habe hierfür die Uebersetzungen von Menge und Schlachter benutzt, da diese unserem heutigen Sprachgebrauch am nächsten stehen:

„Seht, der Herr fährt auf schneller Wolke daher und kommt nach Aegypten!"

„Ich will Nebukadnezar, dem König von Babel, Aegyptenland geben."

„Ich will ihre Ströme austrocknen und das Land bösen Leuten verkaufen; und ich will das Land samt allem, was darin ist, durch Fremde verwüsten; ich, Jehovah, habe es gesagt!"

„Und der Mut wird den Aegyptern entfallen, und ihre geistige Klarheit will ich trüben."

„Als Narren stehen die Fürsten von Zoan da, getäuscht die Fürsten von Memphis." (Zoan ist eine große Stadt im Nildelta.)

„Der Herr wird ihnen einen Geist des Schwindels einschenken. So daß sie Aegypten bei allen seinen Unternehmungen irreführen."

„Ich will dem Land Aegypten Furcht einjagen."

„Die Stützen Aegyptens werden fallen und seine stolze Macht dahinsinken."

„Ich habe den Arm Pharaos. des Königs von Aegypten, zerbrochen. daß das Schwert aus seiner Hand falle, und siehe, er soll nicht verbunden werden."

„Theben wird erstürmt werden und Mephis Feinde am hellen Tage sehen."

„Ich will die Götzen vernichten und den falschen Göttern von Memphis ein Ende machen."

„Ich will Oberägypten verwüsten und das Strafgericht an Theben vollstrecken."

„Ich will meinen Zorn an dem Bollwerk Aegyptens auslassen und das Gepränge von Theben vernichten."

„Ich will die Menge zu Theben ausrotten."

„Unter anderen verwüsteten Ländern soll es wüste liegen und seine Städte unter andern zerstörten Städten."

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

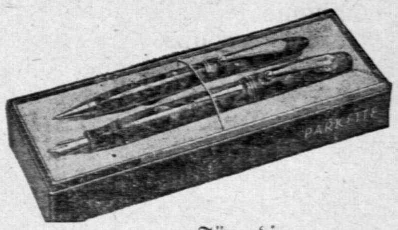
„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED

672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Für den fleißigen Studenten



Parker Füllfeder und Bleistift

$5.00

Für die strebsame Schülerin

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave. WINNIPEG, MAN. Telephone 29 900
John H. Epp, Eigentümer.

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Liederhefte Nr. 5
für gemischte Chöre, von K. H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler -- Manitoba.

Gelder zu verleihen
an Häuser, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.
G. P. Friesen
362 Main St., Winnipeg

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder
Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS Ltd
672 Arlington St., Winnipeg.

Todesnachricht.

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr". Es diene allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau **Anna Harder**, geborne Wolf am 17. August, 8 Uhr des Morgens im Hospital durch den zweiten Schlag sanft entschlafen ist. Meine liebe Frau bekam den ersten Schlag am 12 August 7 Uhr Abends. Und der Arzt sagte uns, daß wir zu jeder Zeit den zweiten Schlag erwarten können. So ist zu schnell für uns das schwer Vorhergesagte vom Arzt am 17. August 8 Uhr des Morgens eingetroffen. Meine liebe Frau ist immer im klaren Zustand bei Bewußtsein gewesen, hat auch immer sprechen können, wofür wir unserm Himmlischen Vater nicht genug danken können. Meine liebe Frau hat 4 Jahre sehr hohen Blutdruck gehabt, und die Aerzte haben es uns immer gesagt, daß meine liebe Frau sehr viel Ruhe haben soll, sonst würde sie mit einem Mal den Schlag bekommen. So ist das in Erfüllung gegangen. Meine liebe Frau ist 4 Tage im Hospital sehr krank gewesen. Freitag den 17. des Morgens hatte die eine Schwester noch angefangen meine liebe Frau zu waschen. Dann hatte meine liebe Frau noch gefragt, ob sie das Gesicht selber waschen soll. Die Schwester hatte gesagt, daß sie viel zu schwach dazu sei. Meine liebe Frau hatte noch gesagt, ihr seid auch alle so gut zu mir. Das war das letzte Wort, was meine liebe Frau in ihrem Leben gesprochen hat. Als die Schwester meiner lieben Frau das Gesicht gewaschen hob sie den Arm auf, um den Körper zu waschen. Beim Armaufheben ist der zweite Schlag gekommen. Meine liebe Frau hatte das Gesicht verzogen und ist sanft eingeschlafen, u. jetzt ist sie bei dem Herrn, d. ihr d. Tränen abwischen wird, d. sie hier geweint hat. Es hat von uns Angehörigen keiner am Sterbebette sein können, denn d. Tod ist zu schnell gekommen. Meine l. Frau ist in ihrem Leben sehr viel krank gewesen, besonders in d. letzten 4 Jahren. Wir haben deshalb in unserem Leben viel Trauerstunden erleben dürfen, aber auch viel Freudenstunden haben wir gehabt. 40 Jahre haben wir zusammen Freuden u. Leiden tragen können, wofür wir unserem himmlischen Vater nicht genug danken können. Meine l. Frau hat viel geweint u. gebetet für d. Kinder d. noch nicht Jesu Eigentum sind. Sie hat aber immer geglaubt, daß d. Kinder in ihrem Leben zu Jesu kommen würden, aber sie hat es nicht erlebt. Meine l. Frau ist alt geworden 61 Jahre, 4 Monate, 13 Tage; in d. Ehe gelebt 40 Jahre, 6 Monate, 11 Tage; Kinder gezeugt 4 Söhne und 6 Töchter. 2 Söhne und 2 Töchter sind meiner lieben Frau vorangegangen. Ich hoffe, meine liebe Frau und die vorangegangenen Kinder alle dort wiederzusehen.

Die erste Ansprache hielt Bruder Pätkau, Gem. Lied „Auf ewig bei dem Herrn", Text Ev. Joh. 11, 28 „Der Herr ist da und ruft dich". Er sprach tröstende Worte und führte aus, daß der Herr auch meine liebe Frau und der Kinder Mutter gerufen habe. Jesus hat auch bei einem Toten geweint. So dürfen alle über ihre lieben Entschlafenen weinen. Br. Jakob Schellenberg sprach in Englisch über Psalm 116, 15. Br. Peter Schellenberg hielt die Leichenrede. Lied „Die Liebe darf wohl weinen". Und Psalm 8, 5. Zum Schluß sprach er das Lied vor „Eingesargt zum letzten Schlummer".

Auf dem Friedhofe las Br. A. Enns Ev. Joh. 11, 1—6, Lied „Am Grabe stehn wir stille".

Der trauernde Gatte Peter H. Harder und Kinder, Coaldale, Alta, Box 415.

Todesnachricht.

Wenn Trübsalshitze mich erschüttert,
Gott selber bläst die Flammen an.
Das Herz in allen Fasern zittert
Und lebt auch dieser Leidensbahn.
Ich will nicht mürren und nicht sorgen,
Mein Heiland bringt mich durch die Nacht.
Das Ende kommt vielleicht schon morgen,
Wenn Gott sein Werk an mir vollbracht.
Dann seufz ich leise „Wie Gott will"
Und halt im heißen Feuer still.
Dann seufz ich leise „Wie Gott will"
Und halte bis ans Ende still.

Es hat dem lieben Gott gefallen, meinen lieben Gatten, unseren Vater und Bruder, **Wilhelm Schulz**, in einem Alter von 57 Jahren, 9 Monaten und 23 Tagen, am 25. August, um 1 Uhr nachmittags durch einen Herzanfall zu sich in die Obere Heimat zu nehmen. Er durfte sanft hinübergehen.

Am 29. Juli hatte mein lieber Mann den ersten Anfall, erholte sich nach ärztlicher Behandlung, fühlte sich aber nicht völlig wohl und entzog sich, auf Rat des Arztes, jeglicher Arbeit. Nachdem ein Spezialist ihn untersucht und ein Bild genommen, wurde ihm der Ernst seiner Lage klar, und er gab sich ganz der Ruhe hin. Er nahm diese Ruhezeit als ein Gnadengeschenk aus Gottes Hand und nutzte selbige auch aus. Nicht nur brachte er seine wirtschaftlichen Angelegenheiten so gut es ging in Ordnung, sondern räumte auch alles, was ihm hindern konnte auf dem Wege zu einem weitern Eingang in das ewige Vaterhaus, auf. Ruhig und getrost sah er der Zukunft entgegen. Es war eine schwere Zeit, doch legte auch ich alles in Gottes Vaterhand und lernte sagen: „Herr, dein Wille geschehe." Wenn auch mit schwerem Herzen und tiefem Weh.

Des Nachts vom 22. Aug. auf den 23. bekam er aufs Neue einen stärkeren Anfall. Nachdem wir den Arzt verständigt, brachten wir meinen lieben Mann ins Hospital. Dort kehrte nach einiger Zeit die Ruhe wieder, und er wurde so viel besser, daß ich und unsere Tochter am 24. Abends heimfuhren. Am 25 August nach einen dritten Anfall ist er sanft entschlafen, ohne daß jemand von uns zugegen sein konnte.

Der Schmerz ist groß, doch das Bewußtsein, daß er beim Herrn ist, und sein ruhiges Abscheiden im Glauben an seinen Erlöser, das erleichtert den herben Schmerz.

Am 29. Aug. hatten wir die Beerdigung der teuren Leiche von unserer Kirche aus. Trotz der drocken Zeit waren viele Freunde erschienen von fern und nah.

Im Hause am Sarg sprach Br. Johann Pötker, Arnaud über Ps. 90, 1—6. Dann führte man den Sarg über zur Kirche.

Br. Ph. Wiebe leitete die Feier ein mit dem Liede: „Wer zieht als Sieger durchs Perlentor? Sprach auch über Ps. 90, 1—6 über das Abscheiden des lieben Bruders. Der Sängerchor sang als erstes Lied: „Dort über jenem Sternenmeer!" Als zweiter Redner trat Aeltester Wilhelm Enns, Springstein, auf und las Ev. Joh. 11, 25 und 26. Er führte aus, wie der Herr Jesus den Tod überwunden und für uns ewiges Leben erworben. Als dritter Redner trat Aeltester J. J. Thießen, Saskatoon, auf. Er führte aus, wie den l. Bruder das Los gefallen auf's Lieblichste. Ps. 16, 6. Er führte uns im Geiste noch einmal zurück in unser Heimatdorf und sprach über das gemeinsame Leid und die Freude, die wir mit dem lieben Verstorbenen durchlebt bis auf diese Stunde, wies dann hin auf das schöne Erbteil, das ihm geworden. Dann sprach er in Englisch über Joh. 14, 1. „Euer Herz erschrecke nicht.— Er machte auch Schluß und sprach den Segen. Der Chor sang nach jeder Ansprache ein entsprechendes Lied. Aelt. W. Enns verlas das Lebensverzeichnes.

Br. W. Schulz geboren in Rußland in Tiegenhagen am 2. März 1887. Er wurde auf den Glauben an seinen Erlöser von Aelt. Bernhard Epp, im Jahre 1910 getauft. Wir traten in den Ehestand am 3. Okt. 1920. Es sollte nach 6 Wochen unsere Silberhochzeit statt finden, aber der Herr hat es anders beschlossen in seinen weisen Ratschlusse. Auf dem Friedhofe diente Prediger P. Heinrichs mit einem Wort, Lied und Gebet.

Abends sprach Br. J. J. Thießen noch im engeren Kreise, anlehnend an die Worte Jesu. „Der Vater ist bei mir." Es gereicht mir zu großem Trost. „Nicht allein". Der Vater ist bei mir in Christo Jesu! Wir sagen allen, die so warmen Anteil nahmen an unserem Schmerz und uns mit Rat und Tat beigestanden in dieser so schweren Zeit, nochmals unsern herzlichen Dank. Möge der Herr uns allen helfen, das Ziel zu erreichen.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Rechnen und Vergeben.

Matth. 18, 21—35.

Petrus der vorlaute Wortführer gibt die Veranlassung zu diesem Gleichnis und fragte den Herrn.

„Herr—wie oft muß ich meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug sieben Mal"? — „Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nicht sieben mal, sondern siebenzigmal siebenmal". —

Und nun führt der Herr Jesus fort: „Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, — der mit seinen Knechten rechnen wollte".

Die Vergebung fängt mit Rechnen an! Wir müssen mit uns rechnen lassen. Wos heißt rechnen?— Schulden in Erinnerung bringen.— „Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig".— Hiermit will der Herr sagen: Wir sollen es nicht zu leicht mit der Sünde nehmen, denn scheint uns manches leicht, klein und wenig, aber vor Gottes Angesicht wird Kleines groß und viel und Leichtes schwer, so daß wir mit David ausrufen müssen: „Meine Sünden gehen mir über meinem Haupte, wie eine Last sind sie mir zu schwer geworden". Viel—aber nicht zu viel! „Denn wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden". „Da er nun nicht hatte zu bezahlen",— Hier stehen wir vor einem furchtbaren Ernst, und wir wollen ihn auf uns wirken lassen. Schon das alte Bundesvolk wurde zeitweise von Gott um der Sünde willen verkauft. Und hat nicht ein mancher von uns Aehnliches erlebt? Wenn Gott mit uns rechnen will, und wir beugen uns nicht, so hat er ein Mittel, und das heißt: Dahin geben! Verkaufen!

„Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an". Was sagt der verlorne Sohn, als er in großer Not war? „Vater ich habe gesündigt im Himmel und vor dir"— und die Brüder Josephs, als sie vor dem strengen Statsherrn in Aegypten stehen?— Das haben wir an unserm Bruder Joseph verschuldet. —

Darum hin zu Jesu Füßen, da ist Vergebung, da ist Entlassung aller Schulden, denn unser Gott ist barmherzig und voll großer Güte.—

Und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch." Herrliches Wort! nicht wahr?— „Ich tilge deine Missetaten, wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel".—

„Da ging **derselbe** Knecht hinaus".— Ist wirklich das Hinausgehen des Knechtes **„das"**, was nachher folgte? Der Knecht, der vorher vor seinem Herrn lag und weinte, nun seinen Mitknecht würgt? „Derselbe? O ein trauriges Bild! — Und geschieht heutigen Tagees nicht Aehnliches?— Gott sei Dank, es gibt doch noch „selige Derselbe" „Ananias, sprach der Herr: „Stehe auf und gehe in die Gasse, die da heißt die Gerade und frage in dem Hause des Judas nach einem Saul von Tarsus, denn siehe er betet".— Es ist derselbe. Vorher ein Verfolger der Christen, nachher ein Rüstzeug Jesu Christi.

Darum, liebe Freunde, ist bei unserer Bekehrung — nur die Schuldenlast abgenommen worden? Oder ist der Wille Gottes in uns auch erneuert worden?—

„Da wurden die Mitknechte sehr betrübt, und brachten das alles vor ihrem Herrn". „Da war der Herr sehr zornig u. überantwortete ihn den Peinigern".

Also hier sehen wir, empfangene Gnade und erfahrene Güte Gottes verdoppelt die Verantwortung und macht die Sünde besonders groß und die Strafe schwer; und folgedessen muß der Betreffende viele Streiche leiden.

Also die Vergebung der Sünde ist kein Kinderspiel, es ist eine ernste Sache, sich mit Gott zu versöhnen. Darum kann Gott viel Schulden vergeben und bedecken; aber unter Umstände kann er „Eine" nicht bedecken. Er kann unentlich Großes vergeben und unscheinbar Kleines so verrechnen, daß unsägliche Qual daraus entstehen kann. Peter J. Born.

Nachahmungswert.

In Rosthern wird bei der Academy ein großes Kosthaus für die Studenten gebaut. (Siehe „Der Bote, Seite 3, Nummer 35). Missionsvereine in der Provinz, die praktischen mennonitischen Frauen, haben es sofort erkannt, daß die leeren Zimmer wenigstens mit einfachem Möbel bestellt werden müssen. Um die Möblierung recht einheitlich und oekonomisch durchzuführen schikträge an den Kassierer der Baukommission, Mr. John C. Friesen, Rosthern, Sask. und bitten diese Summen zur Ausstattung des Kosthauses zu verwenden. Solches Vorgehen ist gewiß nachahmungswert!

Das Direktorium der Schule hat beschlossen, den Vereinen die den Beitrag von $75.00 einschicken, in besonderer Weise zu danken, indem auf der Tür der Name des Vereins, welcher durch solchen Beitrag das betreffende Zimmer möblierte, auf einem Täfelchen angebracht wird. Sicherlich haben wir noch viele Vereine, die durch ihren Beitrag helfen möchten, das Kosthaus auszustatten.

Daß auch Privatpersonen das Recht zusteht an der Möblierung des Kosthauses mitzuwirken, ist ja selbstverständlich. Es ist mir jüngst mitgeteilt worden, daß sogar einige Mütter im Altenstübchen für sich dieses Recht in Anspruch nehmen wollen.

Der Schulanfang ist nahe, die Mittel fehlen und darum hat dieser Aufruf Eile.

Grüßend,
J. J. Thießen.
443—3rd Ave. N.
Saskatoon, Sask.

Zurechtstellung.

Unter den vielen unliebsamen Druckfehler, die sich in meinen Brief „Es war schön" eingeschlichen haben, sind die folgenden besonders sinnentstellend und bedürfen daher einer Richtigstellung:

Im achten Paragrapf heißt es „Und sie strömten von allen Seiten." Es soll freilich heißen „strömten herbei."

Im achten Paragraph heißt es „lasse ich nur die Einzelheiten u. sw." Es soll heißen „lasse ich nun usw."

Anstatt „Cenyaor Missiton" soll es heißen „Lengua Mission."

Und anstatt „ausgeprägt eralistische" Eigenschaften soll es natürlich heißen „ausgeprägt elastische.

P. B.

Eine schöne

Auswahl von Herren und Damen Armbanduhren in verschiedenen Preisen 15 und 17 Steine im schönen Gehäuse. Garantiert auf ein volles Jahr finden Sie bei uns sehr Preiswert. Also auch verschiedene andere Artikel als Geschenke sehr passend sind bei uns zu haben.

J. P. KOSLOWSKY

702 Arlington Str., Winnipeg, Man.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

To the Editor,

I have had the pleasure of reading a translation of Mr. Dyck's article that was published in your paper several weeks ago. It was a very interesting exposition, and showed that the Mennonite people are approaching the problem of music education in a very progressive manner. The whole situation today has a very healthy outlook, and from the choral work of the past two years one can see the possibilities of music becoming an integral part of general culture among people. Having been intensely interested in music all my life. I find it very encouraging to realize that mass language organizations are gradually becoming conscious of the important role that music can play in the cultural development of our society.

The cultural work in your communities is centred around the church, which is the nucleus of all communal life. The leadership for the advancement and growth of music education ought to be supplied by the church due to its role as a power spiritually and culturally. The Masses today are gradually becoming conscious of the importance of music, which cannot be limited to choral work alone. The training of string players should now be considered as the next phase in your programme of music education. Full utilization of the possibilities of combining strings with choral ensembles should be encouraged and nurtured. The results will ultimately create a tremendous interest in music and will indirectly vitalize the social life of every community.

Many people believe that string instruments are difficult to learn; that a child has to have special talent. This is an erroneous conception. To be able to play a string instrument, such as the violin, two basic qualities in the student are necessary: (1) a general level of average intelligence, (2) good instruction. Interest, motivation, and proper encouragement at home are absolutely essential, and the degree of success that a child achieves in music depends proportionately on the degree of cooperation that is contributed by the parents.

In America, the music educators have made the youth band conscious, and have neglected to stress the importance of producing string players. The shortsightedness of this policy has become very apparent today. The educators in the United States are now making a serious attempt to make the youth more string conscious. They realize that good strings are the basis of concert orchestras, symphonies, and all chamber music groups. Strings can always be combined with woodwind and brass in various combinations. A definite programme on a nationwide scale has now been formulated towards the attainment of the objective. We, in Canada, should profit by the experience of our neighbours across the line. Our boys and girls should be encouraged to study string instruments.

There is another aspect of music education which is equally vital. Many of your choir leaders are held responsible for the lack of good choirs . This is not correct analysis of the situation. The root of the trouble lies mainly in the education of the choir members who fail to realize that voice training and sight singing are essential as prerequisites for good choral work. The need for such training cannot be over emphasized. It should be introduced into all choirs, and then the standard would rise automatically. Greater interest and enthusiasm would follow inevitably, and the present choir leaders would be given a better opportunity of raising the standard of their choirs both vocally and musically. The preparatory work of the individual members in voice training and musicianship will greatly aid the choir leaders, whose services should be utilized to the full.

These choral and instrumental aspects of music education are essential in developing a true musical culture. To them should be added an intelligent grasp of the music performed. It was evident from Mr. Dyck's article that he, too, senses these needs and I hope that this expression of my opinion along similar lines will aid the Mennonite people in the realization of their ideals in this field.

George Bornoff.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.
P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Haus zu verkaufen.

Haus in Winkler, Man., gegenüber der Rudnerweide Kirche, 6 Zimmer (Haus unten 38 bei 18, oben 26 bei 18), Stall 16 bei 18, halber Acker gutes Land. Nähere Auskunft bei Heinrich E. Olfert, North Kildonan, Winnipeg, Man.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Office-Phone 97 116 Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
312 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Die Besetzung Japans geht ohne Aufenthalt und irgend welche Schwierigkeiten vor sich. Gen. MacArthur, der Oberfehlshaber der alliierten Besatzungsarmee zog am Sonnabend über von Yokahama nach Tokio selbst, wo er sein Hauptquartier in der amerikanischen Gesandschaft aufsetzte, die gegenüber dem Palaste der Kaisers Hirohito ist, so daß sie die nächsten Nachbaren sind. Wo die Besatzung schon eingeführt, darf niemand nach Sonnenuntergang draußen sein, von Sonnen Aufgang bis Sonnen Untergang dürfen die Japaner ihrer Beschäftigkeit nachgehen. Ein Auto mit Japanern darf auch nicht ein Auto, in dem Amerikaner sich befinden, überholen. Es darf auch kein Japaner irgend etwas an Amerikaner verkaufen oder von ihnen kaufen. Jetzt sind nicht mehr die Japaner, die da über sich zu bestimmen haben, sondern jetzt gehören sie zu denen die da nur zu gehorchen haben. Und das merken sie mehr und mehr. Daß sie den Krieg vollständig verloren haben, sagen sie jetzt auch ihrem Volke. Die Entwaffnung der japanischen Armee, die bis jetzt noch in vollem Takt war, geht ohne Aufenthalt vor sich. In Signapor haben die Engländer alles übernommen, wie auch in Hong Kong. Und die Chinesen sind in Nankin eingetroffen, wo die Ergebung unterschrieben werden, denn auf allen Kriegsschauplätzen werden lokale Ergebungspapiere unterschrieben. Von Selbstmord hört man nicht mehr viel von den Japanern, die wollen doch lieber leben bleiben, und da ihr Kaiser selbst die Einstellung des Krieges befohlen, um sein Volk zu retten, so hat das auch einen gewissen Einfluß auf die Japaner, bei denen der Kaiser nichts eingebüßt in der Vergötterung, die ihm in ihrem Heidentum entgegengebracht wird. Von den Gefangenen aber, die jetzt aus den japanischen Gefangenlagern befreit werden, kommen haarstreubende Berichte über Vergewaltigungen und der übelsten Behandlungen. Die Kriegsschuldner, und alle, die sich an den Gefangenen verschuldet, werden dort alle zur Verantwortung gezogen werden. Australien fordert ja auch die Einschließungen des Kaisers in die Liste der Schüldner.

Von Deutschland aber kommen die traurigen Nachrichten. Berlin ist zu sagen ganz auf der Reliefliste. Die Selbstmordzahl ist so hoch, wie sie noch nie gewesen ist. Und wenn nicht große und durchgreifene Hilfe einsetzt, dann tritt unbedingt die Seuche auf im Frühlinge, der die unterernährten Menschen dann zum Opfer fallen werden. Rudolf Hess ist von England nach Deutschland zurückgebracht, um auch vor Gericht gestellt zu werden mit den anderen Kriegsschuldnern, denn sein Name ist in der ersten Liste von 24 Führern des deutschen Volkes unter Hitler. Hitlers Name ist nicht mit eingeschlossen. Ob er noch lebt, oder ob er tot ist, ist bis heute nicht bewiesen. Als Großmacht ist Deutschland vernichtet.

Vertreter der rumänischen Regierung mit dem Premier weilen in Moskau, wo Verhandlungen gepflogen werden. Die kommunistische Regierung ist ja nicht von Amerika und England anerkannt, wie es aber scheint, hat sie volle Unterstützung Moskaus und will weiter auf dem Einpartei Grundsatze weiter arbeiten.

Mit Italien soll der Frieden in etwa 6 Wochen abgeschlossen werden, doch mit Rumänien, Bulgarien und Finland noch nicht in absehbarer Zeit.

Doch die Reiche stehen alle in dem Einflußgebiet Rußlands, und da wird Moskau tonangebend bleiben, denn anstatt Deutschland ist jetzt Rußland getreten als Großmacht. Europas, und Rußlands Einfluß durch die kommunistische Lehre ist sehr groß.

In Washington werden Verhandlungen gepflegt, um England die Möglichkeit zu geben, seine ekonomische Lage wieder normal zu gestaltet, was wohl eine Zeitdauer von 3 Jahren nehmen wird.

„Globelite Batteries" für Autos, Trucks, Traktors, Radios und Batteries für Lichtanlagen.
„Burgess Batteries", Wasserpumpen, Zylinder und Rohre, Crushers, Oel und Gasolinepumpen. Farben und Zubehör; Dairy Supplies.

Wholesale Distributors
Robinson-Alamo Company,

zu beziehen durch:
The Mennonite Co-Oper- Ass'n Ltd.
641 Notre Dame Ave., Winnipeg.

No 2. Prachtbibel.

Großes Format, 7 bei 10 Zoll, und große, klare Schrift. Großaktiv. Feiner Marokkoleder Einband. Rücken und Deckelverziehrung in Goldprägung — eine wahre Pracht. Corpus Schrift. Goldschnitt. Futteral. An irgend eine Adresse $9.50 Porto frei. Zu haben bei
H. S. Rempel,
323-25th, Street West,
Saskatoon, Sask.

Farm zum Verkauf.

½ Sektion Land auf einer mennonitischen Ansiedlung in Gem, Alberta. 134 Acker Bewässerungsland, das übrige ist Weide. Anfragen richte man an: G. P. Warkentin, Gem, Alta.

WANTED CAPABLE GIRL

for light housework in new modern home. Private room. No cooking, waxing or heavy work. Two children, one school age. Phone 401 976 (reverse phone charges) or write Mrs. E. J. Aronovitch, — 1463 Wellington Crescent, Winnipeg, Man.

Farm zum Verkauf.

In Gem, Alberta, 2 Viertel Land zu verkaufen. 90 Acker davon Pflugland, das übrige ist Weide, Gutes Wohnhaus, großer Stall. Brunnen mit gutem Wasser. Schuldenfrei mit klarem Titel. Preis $2500 in bar. Näheres zu befragen bei **Jacob P. Dück**, Coaldale, Alta, Box 176.

Zu verrenten

Zwei Zimmer oder Kost und Quartier bei **Jacob Penner**, 411 Garlis St., Winnipeg. (1 Straße Ost von Ecke Mountain und Arlington.)

Von dem Verfasser Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:
Wanderndes Volk, Stimmungsbilder aus alter Zeit, Preis $—.75 portofrei.
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei
Ebenfeld, 2. und 3. Teil pro Expl. je $ 1.00 portofrei.
Erzählungen aus der Mennonitengeschichte $ 1.00 portofrei pro Expl. J. H. Janzen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $.............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $.............
(1 und 2 zusammen bestellt: $2.00)
Beigelegt sind: $.............
Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:
Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....